

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

336 (6.12.1934)

Zeitschrift A

Bei den Hauptausgaben: Zweiwöchige Ausgabe: Preis 2,20 ...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Karlsruhe, Donnerstag, den 6. Dezember 1934

Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 7: Die 1. Spalte ...

Landesausgabe / Karlsruhe

8. Jahrgang / Folge 336

Der Saarbericht in Genf überreicht

Der Inhalt der römischen Abmachungen - Das Gesetz über die Neuordnung des Bank- und Kreditwesens

Streiflichter

Emigrantensituation: Genau so wenig wie man das Glas wässern sehen ...

Keine Schwierigkeiten zu erwarten

Die Abstimmung einmalig und endgültig: Der Saarbericht des Dreierausschusses ...

Generalfeldmarschall von Mackensen

In seinem 85. Geburtstag: Von Walter Steding: Mackensen hat seinem schönsten Lustspiel ...



Frankreich, England und Italien für internationale Polizei

* Genf, 5. Dez. In der öffentlichen Sitzung des Völkerbundesrates ...

Neues Riesenprogramm von „Kraft durch Freude“

1200 Land- und 100 Hochseefahrten im nächsten Sommer - 6 Dzeanriesen im nächsten Sommer ...

Neue Gewaltakte trotz Genf!

Die Hoffnung, die am Samstag an den Rücktritt des Direktoriums ...

Monat sogar drei Schiffe nach Portugal, Madeira und den Azoren abgeben ...

Das Programm der Landfahrten ist gleichfalls noch nicht endgültig ausgearbeitet ...

Zur Hochreise sollen 25 Urlaubssätze aufgestellt werden ...

Ein Wort des Führers:

„Ich sage ausdrücklich „Opfer“, denn ich finde es wenig rühmlich ...

Zag der nationalen Solidarität

offizier verlangen mußte. Nach siegreicher Heimkehr ...

Mackensen kam in den Großen Generalstab - als Außenleiter ...

Von Danzig aus ging er in den Weltkrieg, und weil er tüchtig war ...

Das badische Land

Rund um Baden-Baden

Bau einer Umgehungsstraße — Landwirtschaftliche Anlagen — Die Behelfsbauten im Schußbachtal — Flugplatz und Dos-Sandbach-Kanal

(Eigener Bericht des Führer)

Baden-Baden, den 5. Dezember
Unter Führung von Oberbürgermeister Schödel und Kreisleiter Würle trat am Dienstag die Presse eine Besichtigungsfahrt durch die Außenstadtteile und die nähere Umgebung Baden-Badens an, um sich durch eigenen Augenblick vom Fortschritt und Wert der verschiedenen Maßnahmen zu überzeugen. Die Durchführung aller dieser Arbeiten bringt Baden-Baden sehr erhebliche Vorteile, und wenn auch ihre Finanzierung dem Stadtrat sehr viele Kopfschmerzen bereitet, so helfen diese Arbeiten, da sie meist von Fürsorgeempfängern der Stadt ausgeführt werden, auf der anderen Seite wieder eine fühlbare Entlastung des städtischen Fürsorgeeinzels dar.

Der Bau der Umgehungsstraße

In den letzten Jahren häuften sich die Klagen über die Störungen, welche die ängstlich behütete „Ruhe im Kurort“ durch die die Straßen der Kurstadt Tag und Nacht passierenden Langholzwagen und Lastkraftwagenzüge erlitt. Außerdem litten die Häuser der am meisten benutzten Straßenzüge unter den fortgesetzten, durch die schweren Wagen hervorgerufenen Erschütterungen. So war aller Grund gegeben, durch eine großzügige Lösung der Frage des Durchgangsverkehrs all diesen Beanstandungen Abhilfe zu schaffen. — Technisch war dies ohne weiteres möglich, lediglich die Finanzierung des Projektes bereitete erhebliche Schwierigkeiten, die aber schließlich dank der vom Reich und dem Land Baden gewährten Beihilfen auch behoben werden konnten.

Der erste Bauabschnitt der großen Umgehungsstraße, die sich einmal vom Anfang der Schwarzwalddorferstraße hinter Geroldsau bis in die Weststadt erstreckt, ist — der Abschnitt Waldseestraße — Golfplatz — nahezu fertig gestellt. Der Ausbau und Umbau der bereits vorhandenen Straßen schreitet rüstig vorwärts. Es ist hier von Interesse, daß man bei dieser Zeitrede erstmals in Baden-Baden das neue Verfahren der Holzapflattung teilweise eingeführt hat. Im Hinblick auf den großen Holzreichtum Baden-Badens bedeutet das naturgemäß eine sehr wesentliche Materialeinsparnis. Diese Bauweise wurde übrigens vor einiger Zeit von Reichsstatthalter Robert Wagner und verschiedenen Karlsruhe- und Berliner Sachverständigen besichtigt und wird allgemein wegen ihrer überaus zweckmäßigen Anlage und soliden Bauart gelobt. Diese ganze Umgehungsstraße wird nach ihrer Fertigstellung eine geradezu ideale Anschluß an die Schwarzwalddorferstraße darstellen.

Ausbau der Landwirtschaft

Es ist leider selbst bei den wenigsten Baden-Badenern bekannt, daß die Stadt Baden-Baden die größte landwirtschaftlich genutzte Gemarkungsfläche des Landes Baden besitzt. Im Laufe der letzten 1/2 Jahre wurde sehr viel getan, um Obstbau und landwirtschaftliche Anbaufläche so intensiv auszunutzen, wie dies unter den gegebenen Verhältnissen überhaupt möglich ist. In diesem Zusammenhang sei auf die im Spätherbst 1933 nach der Richtentaler Allee auf dem Gebiet des Gutes Reiberg geschaffene ausgedehnte Mutter-Obstbaumanlage hingewiesen, auf der mehrere hundert junger Obstbäume gepflanzt wurden, die mit ganz verschwindend geringen Ausnahmen trefflich gedeihen. Ferner läßt die Stadt gegenwärtig, besonders im Stadtteil Richtental, etwa 500 Nußbäume auf stadteigenen Grundstücken anpflanzen und auf den Hängen des Harzberges sollen etwa 50 Mandelbäume angepflanzt werden, um dort eine Allee zu schaffen, die zur Blütezeit ein Gegenstück zu der weltberühmten Mandelblüte an der Bergstraße abgeben wird.

Es würde zu weit führen, wollten wir hier all die Meliorations- und Bodenverbesserungsarbeiten aufzählen, die auf Baden-Badener Gemarkung seit 1933 durchgeführt wurden; wir wollen uns darauf beschränken, das neueste Projekt zu erwähnen. Längs des Dos-Sandbachkanals werden die bisherigen Allmendwiesen kultiviert, eine Maßnahme, die dringend nötig war und an deren Durchführung jetzt, nach erfolgter Einigung mit den bisherigen Nutzungsberechtigten, die durch Folgebewilligungen entschädigt werden, in Angriff genommen werden soll. Es handelt sich um ein etwa 24 Hektar umfassendes Wiesengelände, auf dem bisher nur sanere Gräser und Moos wuchs. Durch entsprechende Entwässerung will man hier landwirtschaftlich wertvolles Gelände gewinnen, das dann parzelliert und langfristige verpachtet wird.

Die Behelfsbauten im Schußbachtal

Das städtische Fürsorgeamt mußte bisher unerträglich hohe Summen für Mietanteile zu Fürsorgeempfängerwohnungen in teils privaten, teils stadteigenen Gebäuden aufbringen. Eine Reihe anderer Mißstände ließ

den Plan entstehen, für diese Volksgenossen hygienisch und sozial einwandfreie Wohnmöglichkeiten zu schaffen und man folgte dem Plan, im Schußbachtal eine Art Stadtrandbebauung zu schaffen. Bis jetzt wurden vier Häuser mit jeweils vier Wohnungen erbaut. Die Häuser, holzverputzte Fachwerkbauten, sind einstufig und enthalten jeweils für vier Familien eine Wohnküche, zwei geräumige Zimmer, einen Speicher und Keller. Außerdem wurde jeder Familie ein Stück Gartenland zugeteilt.

Flugplatz und Dos-Sandbach-Kanal

Der Baden-Badener Flugplatz, an sich eine Lebensnotwendigkeit für den Kurort, leidet immer noch darunter, daß der das Flugplatzgelände begrenzendes Kreisgraben das Auslaufen derart einengt, daß es zu einer Gefahr für die landenden und startenden Maschinen wird. Das nächstliegende wäre, den Kreisgraben einfach zuzuschütten, aber dieses Radikalmittel kann nicht angewandt werden, weil dieser Plan an dem berechtigten Einspruch verschiedener Landgemeinden scheiterte, die auf den Kreisgraben als Bewässerungskanal nicht verzichten können und wollen. Man beabsichtigt nun, den Kreisgraben zu überbohren, sein Fassungsvermögen von 17 auf 24 Kubikmeter Wasser pro Sekunde und Meter zu reduzieren und dafür den Dos-Sandbachkanal so auszubauen, daß sich sein Fassungsvermögen auf etwa 100 bis 120 Kubikmeter erhöht. Dieser Plan setzt jedoch eine Einigung mit der Reichsbahn voraus, da die Ausdehnung der Kanalverbesserung beim Bahndübergang so erhebliche Kosten zu verursachen scheint, daß an ihnen das zweckmäßigste Projekt zu scheitern droht. Die Ziehung eines

Stichgrabens vom Kreis- und Dos-Sandbach-Kanal müßte zwangsläufig eine Verlegenheitslösung bedeuten, die man gerne vermeiden würde.

Der Sandbach, bezw. der Dos-Sandbach-Kanal hat für die Landgemeinden der Baden-Baden vorgelagerten Rheinebene als Bewässerungs- und Entwässerungsanlage ihrer Wiesen und Felder eine überragende Bedeutung. Auch Baden-Baden selbst ist an ihm stark interessiert. Man gründete daher vor geraumer Zeit den Dos-Sandbach-Zweckverband, an dem die verschiedenen Gemeinden prozentual beteiligt sind. Die bedeutendste im Laufe des Jahres 1934 am Sandbach ausgeführte Arbeit ist der Bau des großen automatischen Staumehrs an der Eisenbahnüberführung zwischen Pfaffenheim und Hügelheim. Hier zweigt auch der das Rensdorf durchfließende Mühlbach ab, der nicht nur die Pfaffenheimer Wiesen bewässert, sondern in seinem Lauf auch eine Mühle antreibt und überhaupt für die Pfaffenheimer eine sehr große Rolle spielt. Gegenwärtig werden an den Fluhbetarbeiten bei diesem Wehr allein etwa 50 Fürsorgeempfänger aus Baden-Baden beschäftigt, ein Grund mehr für die Kurstadt, die Förderung der Sandbacharbeiten nach Vermögen zu unterstützen.

Reichsautobahn und Zubringerstraße

Zum Schluß noch einige Worte über die im und beim Stadtteil Dos geplanten Straßenbauten und Verbesserungen. Positives läßt sich hier nicht vieles vermelden, hängt doch alles davon ab, ob die Reichsautobahn bis Dörfen, bezw. bis Baden-Baden durchgeführt wird. Wäre dies der Fall, so läge sich Baden-Baden vor die Aufgabe gestellt, zweckmäßige Zubringerstraßen zu erstellen. Die technischen Voraussetzungen und Möglichkeiten hierzu sind gegeben und die Planfertigung ist heute schon sehr weit gediehen. Aber das alles hängt, wie gesagt, davon ab, welche Entschlüsse über die Reichsautobahn gefaßt wird, ist also eine Angelegenheit, auf die die Stadt Baden-Baden wenig oder keinen Einfluß ausüben vermag.

Achterns Kommunalpolitik

Rückblick und Auschau — Eineinhalb Jahre NS.-Gemeindepolitik — Aufwärtsbewegung

Achern, 5. Dez. Im großen Rathsaal sprach vor der Ortsgruppe der NSDAP am Samstagabend Bürgermeister Krämer über seine Amtsführung und Tätigkeit.

In über 15-jährigen Ausfühungen gab er einen Rückblick über Achterns Wirtschaftsentwicklung seit seiner verantwortungsvollen Übernahme seines nicht auf Rosen gebetteten Amtes, in das er durch das Vertrauen der Ortsgruppe der NSDAP seit 1 1/2 Jahren gesetzt worden ist. Von der Volksgemeinschaft ausgehend, die im Sinne des Reichsanwalters, unseres Führers liegt rechtfertigte Bürgermeister Krämer die Zusammenfassung des Gemeinderats, der ihm zur Seite steht. Sämtliche Mitglieder sind gewillt die Aufgabenstellungen reiflos zu unterstützen, so daß in der Öffentlichkeit kein Anlaß besteht, hierüber Kritik zu üben, die Verantwortung liegt in den Händen des Bürgermeisters selbst.

Aufgabengebiet der Jugendziehung

Achern besitzt in dem Arbeitsdienstaager „Horngründel“ ein vorbildliches Lager, dessen Stärke nunmehr 200 Mann demnach erreicht wird, landauf und ab dient daselbe als ein Musterbeispiel. Das Lager arbeitet a. Zt. an der Mähbäckregulierung, die der Erschließung landwirtschaftlichen Geländes dient, zumal das städt. Krankenhaus zur Selbstversorgung den städt. Landwirtschaftsbetrieb beibehalten wird.

Das Wirtschaftsleben wird in günstiger Weise durch die beiden Sportschulen beeinflusst, ganz abgesehen, daß der Bau der zweiten Schule der Geschäftswelt Brot und Verdienst den Arbeitern gebracht hat.

Eng verbunden mit der Errichtung der Sportschulen ist das neue Schwimmbad, das auf den Renniswiesen zum Nutzen dieser Schulen und der Stadt seiner Vollendung entgegen geht und im kommenden Jahr eröffnet wird.

Schulen

Für die Volksbildung bestehen in Achtern die Volksschule, das Realgymnasium, die Handels- und Gewerbeschule. Sämtliche Schulen erfordern hohe Zuschüsse.

Die Acherner Volksschule hat ein Aufwand von 19 040 RM., davon entfallen auf Lehrergehälter 9 350 Reichsmark und 6 858 RM. für zwei überzählige Lehrkräfte, die nötig wurden, um Klassenstärken von 70 Schülern zu vermeiden.

Für das Realgymnasium Achtern ist ein Aufwand von 56 400 RM. eingestellt. Das Soll der Schulgelder beträgt 29 600 RM. Wegen nicht rechtzeitigen Zahlens von Schulgeltern hat die Stadt Zinsverluste von 1 250 Reichsmark, eine Summe, die sich die Stadt in Zukunft nicht mehr leisten kann. Der städtische Zuschuß für diese Schule beläuft sich auf 26 000 RM.

Gewerbe- und Handelsschule sind ebenso wichtig. So wurden die bisherigen Rektormwohnungen zum Schulunterricht bestimmt und umgewandelt. Die Fortbildungsschule, die bisher nach Oberachern infolge Raummangel verlegt werden mußte, kommt wieder nach Achtern selbst. Bürgermeister Krämer widmete noch einige Worte der Kleinkinderschule.

Arbeitsbeschaffung

Arbeitslosigkeit ist relativ wenig vorhanden, da in den Aufbauarbeiten, welche die Stadt übernimmt, alles getan wird, um den Volksgenossen zu helfen. So wurden die Goethe-, Schüler- und Wolf-Hilfer-Straße hergerichtet und kanalisiert.

Das größte Projekt die Horngründelstraße wurde in vorbildlicher Weise fertiggestellt, eine Autostraße führt in das wunderbare Horngründelgebiet bis zum höchsten Turm. Zur Hebung des Fremdenverkehrs, den die Stadt nach besten Kräften zu fördern gewillt ist, soll das Menschenmöglichste getan werden.

Der innere Ausbau der Stadt verdient zur Verschönerung des Stadtbildes auch noch besonderer Erwähnung. Vornew hat die Stadt alle Genossenschaftshäuser verkauft, ebenso wird versucht die Wohnhäuser in der Achterstraße abzustoßen. In der Rindbrunnstraße entsteht ein neuer Stadtteil.

Der Gedanke der Kleinsiedlung wird ebenfalls gepflegt um den Volksgenossen eigenen Grund auf eigener Scholle zu geben. Im Frühjahr wird die Kleinsiedlungsvorstadt weiter ausgedehnt, dabei werden in erster Linie Mitglieder des Reichsbundes der Kinderreichen Berücksichtigung finden. Das ist ge-

funde Bevölkerungspolitik, welche die Stadt niemals mehr aus den Augen verlieren wird.

Achern erhält einen Stadtpark

Durch ein günstiges Angebot war es weiterhin möglich ein weiteres Projekt zur Verwirklichung zu bringen: Achern erhält einen Stadtpark, um auch den alten Männern und Gebrechlichen eine Erholungsstätte bieten zu können.

Auf der Hindenburghöhe wird das Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Feuerwehrlente erstellt werden. Die Entscheidung ist bereits im laufenden Jahr durch den Landesverband nach Achern gefallen.

Bürgermeister Krämer freute sich im Weiteren die Pläne der Stadtverwaltung bezüglich der Erhaltung der amtlichen Behörden, welche die Stadt seit dem Jahre 1924 verlieren mußte.

Zur Freude der Mitglieder konnte der Bürgermeister Krämer bekanntgeben, daß der badische Innenminister Pfäumer dieser Tage seine Genehmigung zur Errichtung eines Gesundheitsamtes in Achern gegeben hat.

Den Schluß seiner sehr interessanten Ausführungen widmete der Redner der

Fürsorge und Wohlfahrtspflege

Die Lasten treten noch erheblich in Erscheinung. Doch sei die Lage immerhin rückläufiger Natur. Die Lasten betragen: 1914: 8004 RM.; 1929: 52 000 RM.; 1930: 84 000 RM.; 1931: 103 000 RM.; 1932: 132 000 RM. Nach der Übernahme seines Amtes wurden die Lasten im Jahr 1933 auf 73 000 RM. zurückgeführt.

Die Zahl der zu unterstützenden Personen und Familien betrug 1932: 212, 1933: 177 und je am 1. Oktober 1934: 126, davon in Achern 100, eine Minderung von 51 Personen.

Bürgermeister Krämer verwies im Weiteren auf die unbedingte Notwendigkeit, daß die Arbeitgeber auch an die noch verbleibenden Erwerbslosen denken müßten.

Die Vermögenslage der Stadt d. h. die städtischen Finanzen sind sehr von der Steuerkraft der Einwohner angewiesen! Mit größtem Optimismus betrachtete Bürgermeister Krämer die Lage als außerordentlich befriedigend.

Der große Rückblick des Bürgermeisters Krämer wurde in vollstem Maße durch den Ortsgruppenführer P. M. II in der letzten Mitgliederversammlung der NSDAP am Samstag gewürdigt.

Auflösung des Vereins badischer Lehrerinnen in Karlsruhe

Das Ministerium des Kultus, des Unterrichts und der Justiz — Abteilung Kultus und Unterricht — gibt bekannt:

Der „Verein badischer Lehrerinnen“ in Karlsruhe, dem durch Ministerialentscheidung vom 12. März 1890 Körperschaftsrechte verliehen worden sind, hat unterm 2. Oktober 1933 die Auflösung beschlossen. Hierzu hat der Herr Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz — Abteilung Kultus und Unterricht — die Genehmigung erteilt.

Der Titisee als Flugzeulanlage

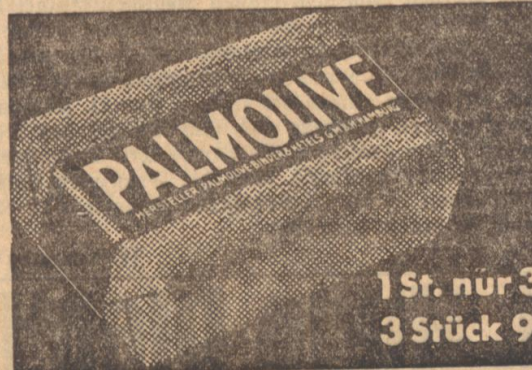
Titisee, 5. Dez. Im kommenden Winter wird der Hochschwarzwald einen neuen Anziehungspunkt dadurch haben, daß die Eisfläche des Titisees als Landeplatz für Flugzeuge benutzt wird. Sobald die Eisdecke auf dem Titisee tragfähig ist, werden in Titisee zwei Maschinen stationiert, die dann täglich Rundflüge über den Südschwarzwald ausführen. Die Maschinen bleiben bis Februar in Titisee.

1935 wieder Ausländer-Ferienkurse

Seibelsberg, 5. Dez. Die Universität veranstaltet auch im nächsten Jahre wieder Ferienkurse für Ausländer. Sie dauern vom 1. Juli bis 20. August und umfassen neben deutscher Rhetorik und deutschem Sprachunterricht auch Sonderkurse über heutige deutsche Staatsauffassung, nationalsozialistische Volkswirtschaftslehre u. a. m.

Neue Jugendherberge im Markgräflerland

Dank dem Entgegenkommen der Stadtgemeinde Randern war es dem Gau Baden im Reichsverband der Deutschen Jugendherbergen möglich, den sogenannten „Platzhof“ an der Seibelsberg zu erwerben. Er wird als Jugendherberge ausgebaut und der wandernden Jugend als Stützpunkt zur Ermüdung des Markgräfler Landes dienen. Zum ersten Male wird in einem Jugendherbergsbau der Versuch unternommen, ein abgerundetes Hofgut zugleich landwirtschaftlich im Interesse der Volksernährung zu betreiben und gleichzeitig für den Jugendherbergsverkehr zugänglich zu machen. Diese doppelte Zweckbestimmung wird nicht nur der Umschulung dienen, sondern wird auch eine Vertiefung des Heimat-Erlebens für die wandernde Jugend im Gefolge haben.



PALMOLIVE-SEIFE

Mehr als Seife — ein Schönheitsmittel.

1 St. nur 32,-
3 Stück 90,-

Hersteller: Palmolive-Binder & Ketels G. m. b. H., Hamburg

nicht nur für Gesicht und Hände, sondern auch für den ganzen Körper. Kein Bad mehr ohne Palmolive-Seife.

Heimatkundliches aus der Ortenau

v. Eßental, 4. Dez. Zwischen Kinzig und unterer Murg erstreckt sich ein Landschafts...

Jubiläumskonzert in Ettlingen

Die „Freundschaft“, der bekannte Ettlinger Gesangsverein, gibt am Sonntag...

Neues aus Untergrombach

r. Untergrombach, 4. Dez. Am Montag verließen die Saarländer, welche mehrere Wochen...

Im Saale des Gasthauses zum „Lamm“ hielt der hiesige Kaninchen- und Geflügelzuchtverein...

Die hiesigen Vereine sind zur Zeit mit den Vorbereitungen der Weihnachtsspiele eifrig tätig...

Mannheim, 5. Dez. Lebensgefährlich verunglückt ist in der letzten Nacht in der Seidenheimer Landstraße ein Radfahrer...

Knielingen, 5. Dez. (Kaninchen- und Geflügelzuchtverein) Samstag und Sonntag veranstaltete der Kaninchen- und Geflügelzuchtverein...

Vab Hippoldbau, 5. Dez. (Zöblicher Unfall) Beim Holztransport aus den Staatswäldern am sogenannten Buchhülle wurde der Waldarbeiter Otto Schmidl von einem Baumstamm getroffen...

Freiburg i. Br., 5. Dez. (Schwerer Verkehrsunfall) Am Dienstagmittag wurden zwei Frauen, die die Straße überqueren wollten...

Von Mülhausen bis Loreto

Heldentaten badischer Truppen im Weltkrieg / Von Walter Dertel

Das war die Loretohöhe. Schon bei dem Einmarsch des 14. und 7. Korps im Oktober waren deren Verbände auseinandergerissen worden...

Der Bergzug selbst mit dem ihn krönenden Bois de Bouvigny war im Besitz der Franzosen...

Hier also löste am 20. November 1914 die 56. Infanteriebrigade mit den Regimentern 111 und 40 die Westfalen ab...

Die 56. Brigade, unter Oberst Fiedle, hatte bis zum 29. November die Befreiung der westfälischen Infanterieregimenter 55 und 15 in der Weise vollzogen...

Es hatte schwere Kämpfe geföhrt bis diese Stellung den Franzosen entfiel. Noch lagen vor dem rechten Flügel des Regiments 111 auf der „Totenwiese“ die Leichen der ersten Erfürmer des Loretohöhengebietes...

1914 mit wenigen Leuten seines Regiments hier vorausgeführt war. Erst als die Maßchlacht 1915 die Kampflinien aus ihrer Erfürung löste...

Notre Dame de Loreto war in dieser Zeit zu einer kleinen Festung geworden. Nichts war mehr von der alten Gestalt der Kapelle zu erkennen...

die berühmte und berühmte „Schlammulde“

die wohl jedem unvergessen geblieben ist, der mit ihr Bekanntschaft gemacht hat. Sie trug ihren Namen mit vollem Recht und umschlang die Knie...

Was es bisher in dem neuen Abschnitt der Division ruhig gewesen, so machten sich vom 12. Dezember ab beim Feinde Anzeichen bemerkbar...

Als am 17. Dezember sich um 9 Uhr morgens der Nebel hob, setzte schlagartig stärkster Feuer aller französischen Batterien auf die Gräben an der Loretohöhe...

die ganze Loretohöhe in Staub und Rauch gehüllt,

aus dem die durch die Granateneinschläge hochgeschleuderten Schlammmassen emporzusprien. Dreimal kochte das feindliche Feuer ab...

Auf der Loretohöhe sah es hieße aus. Durch das rasende Artilleriefeuer wurden die Gräben zusammengehoben, die Unterstände eingebrochen...

Wir hören im Rundfunk

DEUTSCHLANDSENDER

Donnerstag, den 6. Dezember 1934

6.35 Musik am Morgen. In einer Pause 7.00 Neueste Nachrichten. 8.45 Verbesserung für die Frau...

Freitag, den 7. Dezember 1934:

6.35 Übertragung aus Stettin: Morgenmusik. In einer Pause: 7.00 Neueste Nachrichten...

REICHSENDER STUTT GART

Donnerstag, den 6. Dezember 1934

7.00 Frühkonzert. 8.30 Gumnastik. 8.45 Wetterbericht. Anschließend: Frauenfunk...

Freitag, den 7. Dezember 1934:

7.00 Frühkonzert. 8.30 Gumnastik. 8.45 Wetterbericht. Wasserfunk. Anschließend: Frauenfunk...

Zum Nikolaustag: hübsche Krawatte. Meine Spezial Serie 1 Binder 2.85 3 Stück 8.- Rud. Hugo Dietrich

Kleine Nachrichten

Mannheim, 5. Dez. (Bunter Abend der 24. Jhr) Am Samstag hatten die 249er zu einem bunten Abend in den „Germania“-Sälen eingeladen...

De. Bretten, 5. Dez. (Am Freitag der 3. Jhr) Am Montag waren sämtliche Forstleute des Forstbezirks Bretten zum Amstog auf dem Forstamt versammelt...

Ein bei Rehl, 5. Dez. (Schwerer Kraftwagenunfall) Auf der Straße zwischen Linz und Hohenbühl kam ein Kraftwagen am Dienstag abend durch hartes Bremsen ins Schleudern...

Oberhammersbach, 5. Dez. (Schwerer Unfall) Dem Besitzer des Säge- und Mühlenwerkes „Brühmühle“, Nepomut Lehmann, wurde von einem einströmenden Holzstoß ein Bein unterhalb des Knies völlig abgerückt...

Müllersdorf, 5. Dez. Vermist wird seit einigen Tagen die 14-jährige Tochter Anna des Landwirts Lorenz Bollmar.

Körsch, 5. Dez. (Unfall mit Todesfolge) Der Maschinenmeister Gottfried Morgenthaler stürzte von einer kleinen Leiter herunter und zog sich eine schwere Schädelverletzung zu...

Niederhof 5. Waldshut, 5. Dez. (Großfeuer) Das Doppelwohnhaus von Gipfmeister Schäuble und Karolina Baumgartner fiel morgens 4 Uhr einem Brande zum Opfer...

Stodach, 5. Dez. (Im Zeichen der Vereinfachung) Die Vereinigung des Nebenorts Kirch (Gemeingemeinde Ludwigshafen) mit der Gemeinde Stodach zu einer einfachen Stadtgemeinde...

h. Biesental, 4. Dez. (Verschiedenes) Vergangenen Sonntag fand in der „Rosenhalle“ eine Kleintierausstellung statt...

Manheim, 3. Dez. Die Mitglieder des Geflügel- und Kaninchenzüchtereis von 1916 Manheim-Zuzenbergs hatten anlässlich einer Kleintierausstellung 60 bedürftige Kinder zu einem Kaninchenessen eingeladen...

Arbeitsbesprechung des deutschen Frauenwerks im Kreise Rehl

Die Arbeitsbesprechung des deutschen Frauenwerks fand unter sehr zahlreicher Anteilnahme im Solpis Klause statt. Diese Nachmittagsstunden umflossen ein Ereignis, um dessen Verwirklichung lange gekämpft werden mußte...

Als Vertreterin des Frauenvereins von roten Kreuz sprach Frau Berner Hof-Rehl. Sie behandelte besonders lautierte Forderungen, die sie noch mit der Vertreterin des BDM näher erörterte...

Föhn und Regengüsse im Hochschwarzwald

In den hohen Lagen des Gebirges hat die Witterung eine gegenüber der Vorwoche scharf gegensätzliche Gestaltung angenommen. Die Temperaturumkehr mit sonnenklarem, windstillem Wetter ist einer typischen Föhnlage gewichen...

Sozialismus der Lat

Manheim, 3. Dez. Die Mitglieder des Geflügel- und Kaninchenzüchtereis von 1916 Manheim-Zuzenbergs hatten anlässlich einer Kleintierausstellung 60 bedürftige Kinder zu einem Kaninchenessen eingeladen...

billig und zweckmäßig und gebiegen einrichtet und wie man mit Wertware umgeht.

Fraulein Heidesoven sprach als Vertreterin des Arbeitsamtes über das wirtschaftliche Ansehen junger, schulentlassener Mädchen...

Einen Ueberblick über Kulturarbeit aus dem Gebiet des deutschen Schrifttums gab die Kreisaltersreferentin Frau Maierhauer. Sie sprach auch über die Ziele auf dem Gebiet des Ausbaues dieser Arbeit...

Unter dem Verdacht des Devisenschmuggels verhaftet

Beil a. Rh., 5. Dez. Unterhalb des Tüllinger Berges wurden von einem Zollbeamten zwei Frauen angehalten und nach dem Besitz von ausländischen Zahlungsmitteln befragt...

Forzheim, 5. Dez. (Todesfall) In der Nacht zum Montag starb, 62 Jahre alt, Fabrikant Hans Soellner, eine Persönlichkeit, die große Verdienste um die hiesige Industrie hatte...

Wetterbericht

Frankreich und Deutschland sind von Wärmeluft überflutet, die auf der Vorderseite einer bei Irland liegenden Störung herangeführt wird...

Wetteransichten für Donnerstag, den 6. Dezember: Im ganzen Fortdauer der milden Witterung, später jedoch Temperatur etwas zurückgehend...

Table with 5 columns: Stationen, Luftdruck mm, Witterung, Temperatur 7 Uhr, Temperatur höchste (festste) im Tag, Niederschlag mm. Rows include Wertheim, Königstuhl, Karlsruhe, Baden-Baden, Bad Dürrenheim, St. Blasien, Badenweiler, Schwanau, Feldberg, Rheinfelden, Bretsch, Rehl, Maxau, Manheim.

Razzia nach Verkehrsfindern

In Verbindung mit der Gendarmrie führte die Karlsruher Verkehrs Polizei eine große Razzia auf Landstraßen durch...

Erweiterung der Ferngasversorgung

Willingen, 5. Dez. Nachdem bereits seit mehreren Jahren Schwemningen durch Willingen mit Gas versorgt wird, sollen nun auch an diese Fernleitung die Gemeinden Bad Dürrenheim und Donaueschingen...

Zum Notstandsgebiet erklärt

Schopfheim, 5. Dez. Die badische Regierung hat die Stadt Schopfheim zum Notstandsgebiet erklärt.

Advertisement for Müller Bazar, featuring a bear illustration and text: 'Dieses Jahr sollen Sie Ihre Weihnachtseinkäufe mit einem neuen Tafel- und Kaffeeservice zieren...'.

Advertisement for Mal- und Zeichenbedarf, mentioning 'Beste Bezugsquelle für Schule u. Beruf' and 'Thekla Zimmermann'.

Advertisement for Amtliche Anzeigen, mentioning 'Arbeitsvergebung' and 'Versteigerungen'.

Advertisement for Sterbefälle in Karlsruhe, listing names and dates: 'Friedrich Baur, Jollassistent a. D., 82 Jahre alt'.

Advertisement for Sterbefälle in Karlsruhe, listing names and dates: 'Christian Wiese, Eisen-Affistent a. D., 70 Jahre alt'.

Advertisement for Sterbefälle in Karlsruhe, listing names and dates: 'Amalie Gugertshofer, Privatere, ledig, 44 Jahre alt'.

Large advertisement for 'Der Führer' newspaper, featuring a bear illustration and the slogan 'Es ist niemand da!'.

Real estate advertisements including 'Zu vermieten', 'Mietsgesuche', 'Zu verkaufen', and 'Kapitalien'.

Advertisement for 'Helmut Hammer' featuring a bear illustration and text: 'Durch einen tragischen Unglücksfall wurde unser inniggeliebter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe Helmut Hammer im Alter von 25 Jahren von uns genommen...'.

Real estate advertisements including 'Kaufgesuche', 'Bäcker', 'Verloren', 'Immobilien', and 'Beamten-Darlehen'.

Advertisement for 'Frau Jonestine Herrmann wwe.' featuring a bear illustration and text: 'Nach längerem Leiden ist heute unsere gute Mutter und Großmutter Frau Jonestine Herrmann wwe. geb. Riedinger im Alter von 73 Jahren sanft aus dem Leben geschieden...'.

Advertisement for 'Reinhold Herrmann' featuring a bear illustration and text: 'In tiefer Trauer: Reinhold Herrmann Direktor der Goldschmiedeschule Pforzheim Minnie Herrmann geb. Schumacher Lore und Ilse Herrmann Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Dez. 14 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.'

AUS KARLSRUHE

Der Tag des Nikolaus

Es wispert auf dem Treppentur... es klopf an die Türen... horch, horch... und ja geborsam sein! Ein guter, brummelnder, geheimnisvoller Hausgeist geht um; er trägt im großen Sack Äpfel und Nüsse und blabbert in seinen langen Weißbart Versprechungen und Strengem. Es ist St. Nikolaus, der Kinderfreund. Verkünder des Weihnachtsfestes, falls es in einer Vertäuung noch bedarf. Und die Allerfeinsten sind selig und erschüttert zugleich, sobald sein schwerer Schritt die Stiege herauftrappelt, sobald sein Watterbart durch die Tür sichtbar wird und eine gruselig-beimische Stimme fragt: „Sind hier artige Kinder?“

Ah, in jenem unerhörten Augenblick möchten sie alle artig gewesen sein. St. Nikolaus ist wie ein Schatzgenie, noch lange vor der Schule. Die kleinen Sünden und Frechheiten laden wie ein Stein auf's winzige Herz, wo sie nicht liegen bleiben. Kinder, „schuld“ belastet nicht; der nächste Augenblick entwickelt sich schon wieder so viel neuen Ueberraschungen, daß keine Zeit weiter für das Gewissen bleibt und die Belatungen, die ihm „aus erzieherischen Gründen“ anhaftet, aufgetrieben werden. Da muß man Verschen auffagen und die Weihnachtsgeschichte wissen, und mit übergroßen, übererleuchteten Augen den großen Mann ansehen, der so gefährlich tut und Vaters Stiefel trägt... während der Vater selbst, erklärter Schutz in solchen Augenblicken, merkwürdigerweise niemals zu Hause ist. Ja, und dann kriegt gewöhnlich eher die Mutter und der Ami Haus, und höchstens noch die große Schwester, und dann poltern Nüsse und Lebkuchen und Äpfel, und übrig bleibt nachher vielleicht ein Spitzen Tannenreis, ein flöckchen Bart, merkwürdig...

Und dann kommt der Papa nach Hause und ist außer sich, daß er St. Nikolaus verläumdet, und schüttelt den Kopf und weiß sich nicht zu fassen.

Nicht immer erscheint der Nikolaus persönlich. In manchen Gegenden wird's ihm zu viel. Da schneit er bloß durch den Türspalt ein Paket, wie in Schweden; in Frankreich rutscht er durch den Kamin, natürlich nicht er selber, sondern die Sachen, die er bringt. In vielen süddeutschen Gegenden helfen die Kinderle abends ihre Schuhe und Teller vor's Fenster oder vor die Tür, und am nächsten Morgen hat der liebe „Santelos“ alles gefüllt.

Doch einerlei, in welcher Gestalt: Hauptfache er erscheint und bringt was mit: einen Vorsegen und auf Weihnacht, einen Traum der Freude. Der gute Nikolaus! Der Feilste im Bart! Wozu verraten, daß die Wunder, an die die Kleinen glauben, meist Pappmach sind, und manch frommer Bart aus Wolle. Wozu verraten? wir verraten es ja gar nicht! Denn die es heute in der Zeitung lesen, die wissen längst Bescheid. Die anderen aber, denen ihre Nachrichten noch aus den Spielen und den Märchen kommen, die lesen ja die Zeitung noch nicht.

Reichsamtseiler Groß spricht

Unter den vielen machtvollen und eindrucksvollen Rednergruppen, welche die Karlsruher Festhalle in den Kampftagen und seit der Nachkriegszeit gesehen hat, verdient die heutige Veranstaltung, in der der Leiter des Reichspolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Walter Groß, sprechen wird, ganz besondere Beachtung. Reichsamtseiler Groß ist unseren Lesern nicht unbekannt, da wir erst vor kurzem einen vielbeachteten Artikel aus seiner Feder über „Die Welt und der Nationalgedanke in Deutschland“ veröffentlichten konnten. Was dort der Schriftsteller Groß in gedrängter Form über diese Grundfrage nationalsozialistischen Denkens gesagt hat, wird heute der Redner Groß eingehend behandeln. Und der Redner Groß ist bekannt dafür, daß er wie nur wenige eine Materie zu gestalten versteht und daß er mit seiner einzigartigen und eigenartigen Darstellungsweise die Hörer vom ersten bis zum letzten Wort in seinen Bann zieht. Reichsamtseiler Groß gehört zu dem vertrauten Schwab des Reichsärztesführers und damit des Führers überhaupt.

Daß man sich in Karlsruhe über die Bedeutung der heutigen Veranstaltung klar ist, zeigt die Tatsache, daß für die Veranstaltung in der Festhalle eine außerordentlich starke Nachfrage nach Karten herrschte und daß diese Großveranstaltung ohne jeden Platzanstoß und ohne jede größere Propaganda aufgezogen werden konnte. Die Tausende, die heute abend den großen Festhallsaal füllen, werden dankbar sein für die Bereicherung ihres eigenen Wissens und für die Waffen, die ihnen zur erfolgreichen Führung des besonders schwierigen rassepolitischen Aufklärungsfeldzuges geliefert werden.

Die Unfallverhütung im Baugewerbe

Gemeinsam mit der Arbeitsfront veranstaltete die Schwäbische Baugewerkschaftsgenossenschaft gestern abend in der kleinen Festhalle im Rahmen der Unfallverhütungswoche einen Lichtbildvortrag, der Ursachen und Verhütung der im Baugewerbe vorkommenden Unfälle zum Gegenstand hatte. Zu Beginn der Veranstaltung, an der zahlreiche Meister und Betriebsangehörige der Bauberufe teilnahmen, sprach der Geschäftsführer der Genossenschaft, Dr. Kattenbach, einleitende Worte. Er vermittelte der Arbeitsfront den Dank der Genossenschaft für die Vorbereitung und Unterstützung der Vortragsveranstaltung, die der Aufklärung der Bauberufsgenossen ein wichtiges Hilfsmittel bedeute. Anschließend führte technischer Beirat Weiß unter Einhaltung sachlicher Erklärungen die Lichtbilder vor, die die Gefahren der Arbeit am Bau und ihre Verhütung in klarer Weise erkennen ließen. Die Verhütung der Unfälle gestaltet sich für dieses Gewerbe besonders schwierig, da sich die Verhältnisse mit dem Fortschritt der Bauarbeit dauernd ändern. Daher muß größte Vorbeugung die Arbeit an der Baustelle begleiten. Jeder einzelne muß an seiner Stelle an dieser Vorbeugung von Unfällen mitwirken. Die Verhütung der Unfälle beginnt in der Baugrube und endet am Gerüst, von dessen Festigkeit und sorgfamer Herstellung oftmals das Leben der Bauleute abhängt.

Markt einst und jetzt

Ein Gang durch die Karlsruher Markthalle

Von altersher war der Markt der Hauptumschlagplatz für alle bäuerlichen Erzeugnisse, hier tröbt zusammen, was der Fleiß des Landmanns hervorbringt und der Segen der Erde uns bietet, hier deckt der Städter gern seinen Bedarf an allem, was er für Küche und Haushalt braucht. Die Landeshauptstadt Karlsruhe besitzt einige Nebenmärkte auf verschiedenen Plätzen einzelner Stadtteile und den Hauptmarkt, der sich bis vor kurzem auf der weiten Fläche vor dem alten Bahnhof abspielte. Dort saßen in buntem Gewimmel, in langen



Wie es vordem war: Regen, Kälte, Sonnenbrand

Reihen die Bauern und Landfrauen und boten ihre Erzeugnisse feil, bei schönem Wetter ein farbenprächtiges Bild — bei Regen, Kälte und Schneegestöber freilich war es nicht immer ein angenehmer Aufenthalt. Durchkäufte und frierend oft mußten unsere braven Landfrauen ausharren, bis der Morgen herauf war und auch die Waren litten nicht selten unter den Unbilden der Witterung, Staub, Hitze, Kälte und Frost taten das Ihre.

Dem Zuge moderner Marktgestaltung folgend hat man sich nun in Karlsruhe entschlossen, eine großzügige Markthalle einzurichten, die vor kurzem feierlich eröffnet wurde und dazu bestimmt ist, den Marktbetrieb der Landeshauptstadt musterhaft für das ganze Land zu vereinfachen und in einem großen überdachten Sammelbecken zu zentralisieren. Da wo einst die Hüge von nah und fern ankamen und die Menschen sich auf den Bahnhöfen drängten, erhebt sich jetzt, organisch mit dem Empfangsgebäude des alten Bahnhofs verbunden, die neue Markthalle. Mächtige Säulen aus Glas und Stahl öffnen sich nach dem früheren Hauptmarktplatz zu, dann betritt der Besucher die lichtdurchströmte Halle, die sich in drei langgestreckten Schiffen gegliedert dahinzieht und an ihrem hinteren Ende mit den Türen für die Einfahrt der Wagen abschließt. Alles atmet hier Ordnung, Ueberflichtigkeit und Sauberkeit. Selbst wenn an Samstagen bis zu 4000 Besucher hier ihre Einkäufe tätigen, herrscht kein unangenehmes Gedränge, die Marktleute selbst haben genügend Platz, die Waren können vorteilhaft zur Schau gestellt werden. Der Fuß schreitet über sauberen Betonboden, eine neuartige Belüftungs- und Heizungsanlage sorgen im Sommer für frische Luft und im Winter für eine Temperatur, die nie unter 6 Grad sinkt. Eifriges Stimmengewirr erfüllt den riesigen Raum, schier unübersehbar ist das Gewimmel der Marktbesucher, wohlgefällig schweift das Auge über das bunte Meer von Herbstblumen und Moossträußen, über die Berge von Gemüse und edlem Tafelobst, dort steht Käse in allen Arten, hier Äpfel und Körbe mit Butter und Eiern, leckere Kastanien und Nüsse bringt der Herbst, auch die süßen Trauben sind noch zu finden, der Feinschmecker schaut das Sauerkraut, den Kürbis, die Schwarzwurzeln und was es noch alles an guten und nahrhaften Dingen gibt, so recht eine Blütenlese vom

Reichtum unseres badischen Landes. Im Seitenbau zur rechten Hand in der alten Bahnhofshalle, befinden sich die beiden Fleischhallen, wo die Metzger in sauberen, durch Gitter abgetrennten Ständen ihr Fleisch und ihre Würstchen verkaufen; auch hier ist alles nach den Grundsätzen der modernen Hygiene eingerichtet und die Gewähr für frische und gesunde Ware gegeben. Durch die großen, breiten Fenster sieht man auf den Verkehr der Kriegsstraße hinaus. Im weiteren Verlauf dieses Seitengebäudes sind die Räume des Großmarktes untergebracht. Auf der rechten Seite befindet sich entsprechend der Markt für Fische, Geflügel und Wild; Tauben, Hühner und Gänse gibts hier, als Ergebnisse der Herbstjagd auch Wildenten und Fasanen, in langen Reihen hängen die Hasen mit ihrem Pelzkleid, in geräumigen Glasbänken tummeln sich Fische jeder Art und Größe. Einladend sieht es aus und appetitlich. Zum Schluß besuchen wir noch den Erfrischungsraum, wo man gemächlich etwas verweilen kann, bei dampfendem Kaffee und einem Stück Zwiebackstücken.

Wer offenen Auges durch die neue Karlsruher Markthalle geht, der wird feststellen, daß hier etwas Großes geleistet wurde, eine würdige Repräsentation der badischen Landwirtschaft und ihrer Erzeugnisse, für Erzeuger und Verbraucher eine begrüßenswerte Neuerung. Dieses schöne neue Werk als äußerer Rahmen wird zum Sinnbild für den inneren Neuaufbau der deutschen Landwirtschaft durch die nationalsozialistische Agrarpolitik. Auch hier gibt es ein Fest. Dem Chaos der ungeordneten liberalistischen Wirtschaft mit ihrer ungerechten Inlandsverzeugung, hemmungslosen Einfuhr und dadurch bedingten unerlösten Marktüberschwemmung wurde eine geordnete Wirtschaft durch die Marktregelung gegenübergestellt, die eine planmäßige Vorratswirtschaft, eine geregelte Inlandsverzeugung und eine Eindämmung der Einfuhr zur Voraussetzung hat und schließlich in einer gesunden Abflagerung unsere Bauern vor Wirtschaftskatastrophen sichert. So sind durch diese Marktregelung der Bauer und alle, die irgendwie mit seiner Arbeit und seinen Erzeugnissen zu tun haben, zu einer festgelegten Einheit zusammengefloßen, in die sich keine widerstrebenden Interessen mehr hineinbringen können und die bei der Preisbildung nicht mehr vor dem Zufallsresultat von Angebot und Nachfrage ausgesetzt, sondern den volkswirtschaftlich gerechten Preis sucht, der dem Bauern seine Einkünfte sichert und auch für den Verbraucher tragbar ist.



Sauberkeit und Behaglichkeit in der neuen Halle

Getreide, Kartoffeln, Schlachtwiech, Milch, Fette, Eier sind auf diese Weise von der Marktregelung erfolgreich erfasst worden. Jeder milchfährliche, börsenmäßigen Preistreiber, jedem Verlust durch Preisverfallungen, jeder Volksschädigung durch Wucher ist damit ein unerlässlicher Niegel vorgehoben. Das deutsche Inlandsprodukt steht an der ihm qualitätsmäßigsten Stelle und auch ein zu Zeiten vorformender Ueberfluß kann nunmehr nutzbringend und sinngemäß verwendet werden. So ist ein Zu-

stand erreicht, der ein Kennzeichen gesunder Wirtschaft bedeutet: die Ausgeglichenheit von Erzeugung und Bedarf, feste Preise, reger Absatz. So wird die neue Karlsruher Markthalle zum berechtigten Ausdruck nationalsozialistischer Tatwillens, zum Wohl unseres Volkes, zum Segen unserer badischen Bauern. S. R.

Das Fahrrad als Transportmittel

Das „Auto des kleinen Mannes“ dient heute einer großen Zahl von Erwerbstätigen als das übliche Transportmittel auf dem Wege von und zur Arbeit. Die alltägliche Gewohnheit des Radelns bringt allmählich eine solche Gewandtheit und Sicherheit auf dem Rade mit sich, daß die immerhin nicht unerheblichen Gefahren gerade dieses leichten und schnell aus der Bahn geworfenen Fahrzeuges außer Acht gelassen werden. So ist es z. B. eine nicht unerhebliche Gefahr, wenn schwere Lasten auf dem Fahrrad mitgenommen werden. Ganz gleich, ob diese Lasten auf dem Rade selbst befestigt oder von dem Fahrer im Rück-



sack oder sonstwie an seinem Körper befestigt werden, besteht die Gefahr darin, daß die auf dem Fahrrad so unbedingt notwendige Gleichgewichtserhaltung und die Möglichkeit schneller Verschiebung des Gewichtes beim Nehmen von Kurven, beim Ausweichen, beim Bremsen und dergleichen erschwert oder unmöglich gemacht werden. Darum sollte man den Transport von Lasten, die über ein kleines, wenig fähbares Gewicht hinausgehen, lieber unterlassen.

Ein ganz ungläublicher Leichtsinns ist es, breite, sperrige Gegenstände auf dem Rade mitzuführen. Allenfalls wäre es noch zu verantworten, Stangen und dergleichen so am Rande zu befestigen, daß sie in der Längsrichtung des Rades angebracht werden. Aber auch dies nur dann, wenn sie vorn und hinten nicht über das Rad hinausragen, denn sonst ist bei jedem Wenden die Gefahr gegeben, daß das vordere oder hintere Ende des langen Gegenstandes anstößt und den Radler zu Fall bringt. Der Transport von sperrigen Gegenständen quer zur Fahrtrichtung ist aber unter allen Umständen eine gewissenlose Gefährdung des eigenen Lebens und der eigenen Gesundheit und aller sonstigen Wegebenutzer. Bei jedem sonst vielleicht harmlosen Ausgleiten, Wenden, Ausweichen, Entlangfahren an Bäumen oder neben anderen Fahrzeugen, ja selbst schon beim Entgegenkommen oder Ueberholen von anderen Radfahrern oder Fußgängern, können solche Gegenstände schweres Unheil anrichten.

Aus den Gerichtssälen

Zuchthaus für einen rückfälligen Betrüger

Wegen Untreue und Unterschlagung, sowie Betrags im Rückfall sah der 48 Jahre alte verheiratete Friedrich Schorle aus Bruchsal auf der Anklagebank. Der Angeklagte ist bereits zweifach, zumeist wegen Betragsverbrechen, verurteilt. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, er habe im September d. J. einen Betrag von 45 Mark, den er bei verschiedenen Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront in Karlsruhe kassiert hatte, wozu er als Blockwart beauftragt war, sowie einen Betrag von 32,60 RM, den er von einem anderen Blockwart erhalten hatte, nicht an den zuständigen Kassier abgeliefert und für sich verbracht.

Das Schöffengericht verurteilte den im wesentlichen gefährlichen Angeklagten wegen fortgesetzter Unterschlagung in Lateinheit mit Untreue, sowie verurlichen und vollendeten Betrags im Rückfall zu einer Zuchthausstrafe von zweieinhalb Jahren abzüglich acht Wochen Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf fünf Jahre aberkannt.

Verkehrsunfall mit nicht zugelassenem Wagen

Wegen Fahrens ohne Zulassung, sowie fahrlässiger Körperverletzung stand vor dem Schöffengericht der 29 Jahre alte in Offenburg wohnhafte Ernst Ludwig R. aus Dörfen bei Worms. Der Angeklagte hatte am 13. August eine Fahrt von Offenburg nach Bruchhausen mit einem älteren Kraftwagen unternommen, der für den Verkehr von der Behörde nicht zugelassen war. Im Verlaufe dieser Fahrt hatte er, als er um 6.10 Uhr morgens durch Bruchhausen fuhr, seine fahrgeschwindigkeitsmäßig nicht derart ermäßigt, daß er auf kürzester Entfernung halten konnte. Er fuhr den in gleicher Richtung auf seinem Rade die Adolf-Hitler-Straße in Bruchhausen passierenden Erdarbeiter Josef Ranz an, als dieser in die Hauptstraße einbiegen wollte. Ranz wurde vom Fahrrad geschleudert und einige Meter weit geschleift, wobei er Rippenbrüche und Querschnittsverletzungen davontrug. Nach der Anklage hätte R. die Wendung des Radfahrers erkennen müssen und bei geringerer Geschwindigkeit halten können. Nach längerer Verhandlung, in der Polizeimeister a. D. Krauth als technischer Sachverständiger gehört wurde, verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten wegen Vergehens gegen § 28 Abs. 1 des Kraftfahrzeuggesetzes (Fahren ohne Zulassung) und fahrlässiger Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe beziehungsweise 20 Tagen Gefängnis.

Festhalle Karlsruhe

Donnerstag, den 6. Dezember, 20.15 Uhr.

„Der Rassegedanke als Fundament des nationalsozialistischen Denkens“

Hierüber spricht:

Dr. Walter Groß, Reichsamtseiler der NSDAP

Konzert der Kreiskapelle der NSDAP.

Eintritt: 20 Pfg.

Karten im Vorverkauf: Kreisleitung der NSDAP., Karlsruhe, Waldstr. 63 und bei sämtlichen Ortsgruppen der NSDAP.

Kreisleitung der NSDAP., Karlsruhe

Freitag, den 7. Dezember 1934, 20 Uhr.

Frau Helene Bögli, Gauamtsleiterin der NS-Frauenchaft

spricht über:

„Sinn und Aufgabe des Mütterdienstwerkes“

Musikalische Darbietungen:

Mitwirkende: Paula Baumann, Opernsängerin, Alice Köner, Rezitation,

Wilhelm Krauß, Konzertorganist.

Eintritt: 20 Pfg.

Karten im Vorverkauf: NS-Frauenchaft, Baumeisterstraße 9 und bei allen Ortsgruppen-Amtsleiterinnen der NS-Frauenchaft. Buchhandlung Schulzenstein, Waldstraße 48.

NS-Frauenchaft Kreis Karlsruhe

Handel und Wirtschaft

Wirtschaftliche Rundschau

Zusammenfassende Uebersicht über die Wirtschaftslage

Allgemeine Lage

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland zeigte in der Berichtzeit trotz der mit der Jahreszeit zusammenhängenden regelmäßigen Schwankungen eine bemerkenswerte Festigkeit. Die Beschäftigungsziffer ist im allgemeinen stetig geblieben. Die Reichsanzeiger für die Lebenshaltungskosten betrug im Durchschnitt November 12,3. Die hier für den Zeitraum vom 1. November bis zum 1. Dezember 1934 letzten Monat wurden im ganzen 211 neue Konturte (Normalat 267) und 65 Verleibungsverfahren (80) beantragt.

Arbeitsmarkt

Die günstige Arbeitsmarktlage hat auch in den letzten Wochen angedauert. Das in Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu erheblichen Erfolgen erzielt werden konnten, ist auf eine echte Zunahme des Beschäftigungswillens und nicht etwa auf den Umständen zurückzuführen, daß die durchschnittliche Arbeitszeit vermindert, also die vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten nur geteilt worden wären. Für das nächste Frühjahr, in dem bekanntlich ein neuer Generalantritt auf den Arbeitsmarkt geplant ist, liegen bereits eine ganze Reihe von Anregungen vor.

Werte

Die Liquidationen, die seit letzten Wochen trotz andauernd günstiger Nachrichten aus der Wirtschaft die Börse mit Verwirrung und Unzufriedenheit erfüllt hatten, ließen ihrem Ende entgegenzueilen. Der Stimmungsumschwung bahnte sich an, als gewisse Anzeichen für eine letzte außenpolitische Entspannung sich bemerkbar machten. Diese Entspannung veranlaßte dann die Wertpapiermärkte, die Deutsche Reichsbank wird am 1. Dezember den Grundkurs anheben, das eine feste Währung ein Welter ist, auf dem allein nur sich eine gesunde Wirtschaft aufbauen läßt.

Währung

Erneut ist in den letzten Wochen von berufener Seite wieder erklärt worden, daß die Deutsche Reichsbank es ablehne, die deutsche Währung mit dem Schicksal des Dollars und des Pfundes zu verbinden. Der Gedanke einer Zusammenführung der Reichsmark mit dem Dollar, der Gedanke einer Zusammenführung der Reichsmark mit dem Pfund, sind als eine feste Währung ein Welter ist, auf dem allein nur sich eine gesunde Wirtschaft aufbauen läßt.

Handel

Ein Vergleich mit den Verhältnissen im deutschen Handel zeigt eine starke Aufwärtsbewegung der Umsätze. Nach Umsatzwerte, Preisentwicklung und Kundenzahlen muß angenommen werden, daß die Umsatzerlöse vorwiegend dadurch zunehmen konnten, daß der einzelne Käufer durchschnittlich größere Mengen und damit höhere Preise für bessere Qualitäten gezahlt hat. Die günstige Umsatzentwicklung gilt für alle bisher statistisch erfaßten Handelszweige.

Handelspolitik

In allen Ländern war im Laufe der letzten Monate die Tendenz zur Neuordnung ihrer Handelspolitik zu beobachten. So ist das Problem des internationalen Warenverkehrs im vollen Gange und es zeigt sich überall das Bestreben nach Verhandlungen über neue Verträge. Mit den alten Methoden der Handelspolitik, vor allem mit dem Grundgesetz der Handelspolitik, wird allgemein gebrochen werden und an seine Stelle wird die Handelspolitik auf Gegenseitigkeit treten.

Warenmarkt

Die schon im Oktober zu beobachtende Verengung auf den internationalen Warenmärkten vermehrte sich in den letzten Wochen nachdrücklich. Insbesondere, inwieweit sich auf verschiedenen Märkten Zusammenkünfte nicht ausbleiben, im allgemeinen kann aber doch festgestellt werden, daß der Weltmarkt sich nachgelassen hat. Dies bezieht sich auf die Lebensmittel- und Rohstoffmärkte, ferner auf einzelne Metallmärkte und besonders auf die Papiermärkte.

Industrie

Die Berichte über die Lage der deutschen Industrie laufen nach wie vor befriedigend. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß das Baugewerbe bereits den Beschäftigungsstand von 1928 wieder erreicht hat. Auch die Industrie, die sonst letztenszeitlich die geringste Rückgang hatten, weisen noch eine überdurchschnittliche Festigkeit auf. Die Zielsetzung der Entwicklung besteht in der Hoffnung, daß die deutsche Industrie auch in nächster Zeit von Rückschlägen verschont bleibt.

Baumarkt

Dank der großzügigen Maßnahmen der Reichsregierung zur Verbesserung der Arbeitslosigkeit konnte die Tätigkeit am Baumarkt bis in die letzten Tage hinein anhalten. Im ersten Sinne war es der Zielbau, dessen besonderer Charakter es möglich machte, Arbeitskräfte ohne besondere Berufsausbildung im größten Umfang einzusetzen. Die Bauwirtschaft im höchsten Maße in erster Linie den Handverarbeiten zuzuwenden. Auch die Baugewerke in den Provinzen werden eine durchsichtige neue Beschäftigung.

Bericht

Die Einnahme-Einnahmen der Deutschen Reichsbank von weiterhin günstig. Die Gesamteinnahmen der ersten 11 Monate dieses Jahres zeigen einen Zuwachs um 14,8 Prozent gegenüber 1933, die Einnahmen aus dem Personen- und Geschäftverkehr um mehr von 8,1 Prozent und die aus dem Güterverkehr eine Erhöhung von 19 Prozent. Der Rückblick auf die finanzielle Entwicklung 1934 ergibt das erfreuliche Bild, daß die Reichsbank den 1934 für die beschlossene Aufwandsrechnung mit 1,48 Milliarden Reichsmark nicht nur aufrechterhalten, sondern voraussichtlich noch erhöhen können wird.

Landwirtschaft

Die jetzt vorliegenden endgültigen Ernteergebnisse weisen aus, daß die Getreideernte weit bessere Erträge gebracht hat, als in den Sommermonaten noch angenommen wurde. Besonders erheblich ist dabei die Befristung, daß die Verwertung des deutschen Weizen

mit Rohstoffen für die nächsten Ernte vorauf gesichert ist. Der gegenwärtige Stand ist fast allgemein befriedigend; besonders kräftig haben sich die frühgebrachten Sorten entwickelt.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Stimmung: Ruhig

Berlin, 5. Dez. Der Getreidegroßmarkt in Berlin zeigt die weiterhin geringe Unzufriedenheit. Für Weizen und Roggen hat sich die Nachfrage der Mühlen erhöht, zur Roggenverarbeitung kommt vereinzelt Angebot heraus, jedoch wird vornehmlich die Nachfrage von Mehl verlangt. Im Weizen- und Roggenmarkt erfolgen keine neuen Angebote, während die Nachfrage nicht zurückgeht. Die Mühlen verfügen noch über ausreichende Vorräte. Im Getreide sind die Preise für den zweiten Band nahezu unverändert, dagegen ist von der Landwirtschaft Angebot vorhanden, soweit Weizen und Sojabohnen dafür geteilt werden können. Die Verwertung mit Getreide gestaltet sich seit der letzten Woche leichter. Futtergetreide aus Dänemark wird allerdings nur bei gleichzeitiger Übernahme von Anbaugetreide zum Verkauf abgesetzt. In anderen Fällen ist die Nachfrage nach Weizen und Roggenmehl für mittlere und geringere Qualitäten. Auf die ermittelten Gebote für mittlere und geringere Qualitäten erfolgen zunächst nur vereinzelt Zusätze. Roggenausfuhrer sind bei unveränderten Preisen gefast.

Wichtige Notierungen in \mathcal{M} (Getreide und Mehl je Tonne, Mehl und Mele je 100 kg, alle in \mathcal{M})

Waren	4. 12.	5. 12.	Waren	4. 12.	5. 12.
Weizen, märk.	205,50	203,50	R VI	21,75	21,75
76/78 Kfr. Best.	—	—	R VII	21,50	21,50
Großhandelspreis	—	—	R VIII	21,25	21,25
50 kg fr. Berlin	—	—	R IX	20,75	20,75
Roggen, märk.	165,50	165,50	R X	20,25	20,25
72/74 Kfr. Best.	—	—	R XI (Berlin)	22,65	22,65
Stranger, neu.	211-220	211-218	Stettener Weizen V	11,30	11,30
fr. Weizen, alt.	204-211	202-209	W VII	11,25	11,25
204-211	202-210	W VIII	11,20	11,20	
204-211	202-210	W IX	11,15	11,15	
204-211	202-210	W X	11,10	11,10	
204-211	202-210	W XI	11,05	11,05	
204-211	202-210	Roggenfrucht R V	9,65	9,65	
204-211	202-210	R VI	9,70	9,70	
204-211	202-210	R VII	9,75	9,75	
204-211	202-210	R VIII	9,80	9,80	
204-211	202-210	R IX	9,85	9,85	
204-211	202-210	R X	9,90	9,90	
204-211	202-210	R XI	10,10	10,10	
204-211	202-210	Stettener Weizen V	11,30	11,30	
204-211	202-210	W VII	11,25	11,25	
204-211	202-210	W VIII	11,20	11,20	
204-211	202-210	W IX	11,15	11,15	
204-211	202-210	W X	11,10	11,10	
204-211	202-210	W XI	11,05	11,05	
204-211	202-210	Roggenfrucht R V	9,65	9,65	
204-211	202-210	R VI	9,70	9,70	
204-211	202-210	R VII	9,75	9,75	
204-211	202-210	R VIII	9,80	9,80	
204-211	202-210	R IX	9,85	9,85	
204-211	202-210	R X	9,90	9,90	
204-211	202-210	R XI	10,10	10,10	
204-211	202-210	Stettener Weizen V	11,30	11,30	
204-211	202-210	W VII	11,25	11,25	
204-211	202-210	W VIII	11,20	11,20	
204-211	202-210	W IX	11,15	11,15	
204-211	202-210	W X	11,10	11,10	
204-211	202-210	W XI	11,05	11,05	
204-211	202-210	Roggenfrucht R V	9,65	9,65	
204-211	202-210	R VI	9,70	9,70	
204-211	202-210	R VII	9,75	9,75	
204-211	202-210	R VIII	9,80	9,80	
204-211	202-210	R IX	9,85	9,85	
204-211	202-210	R X	9,90	9,90	
204-211	202-210	R XI	10,10	10,10	
204-211	202-210	Stettener Weizen V	11,30	11,30	
204-211	202-210	W VII	11,25	11,25	
204-211	202-210	W VIII	11,20	11,20	
204-211	202-210	W IX	11,15	11,15	
204-211	202-210	W X	11,10	11,10	
204-211	202-210	W XI	11,05	11,05	
204-211	202-210	Roggenfrucht R V	9,65	9,65	
204-211	202-210	R VI	9,70	9,70	
204-211	202-210	R VII	9,75	9,75	
204-211	202-210	R VIII	9,80	9,80	
204-211	202-210	R IX	9,85	9,85	
204-211	202-210	R X	9,90	9,90	
204-211	202-210	R XI	10,10	10,10	
204-211	202-210	Stettener Weizen V	11,30	11,30	
204-211	202-210	W VII	11,25	11,25	
204-211	202-210	W VIII	11,20	11,20	
204-211	202-210	W IX	11,15	11,15	
204-211	202-210	W X	11,10	11,10	
204-211	202-210	W XI	11,05	11,05	
204-211	202-210	Roggenfrucht R V	9,65	9,65	
204-211	202-210	R VI	9,70	9,70	
204-211	202-210	R VII	9,75	9,75	
204-211	202-210	R VIII	9,80	9,80	
204-211	202-210	R IX	9,85	9,85	
204-211	202-210	R X	9,90	9,90	
204-211	202-210	R XI	10,10	10,10	
204-211	202-210	Stettener Weizen V	11,30	11,30	
204-211	202-210	W VII	11,25	11,25	
204-211	202-210	W VIII	11,20	11,20	
204-211	202-210	W IX	11,15	11,15	
204-211	202-210	W X	11,10	11,10	
204-211	202-210	W XI	11,05	11,05	
204-211	202-210	Roggenfrucht R V	9,65	9,65	
204-211	202-210	R VI	9,70	9,70	
204-211	202-210	R VII	9,75	9,75	
204-211	202-210	R VIII	9,80	9,80	
204-211	202-210	R IX	9,85	9,85	
204-211	202-210	R X	9,90	9,90	
204-211	202-210	R XI	10,10	10,10	
204-211	202-210	Stettener Weizen V	11,30	11,30	
204-211	202-210	W VII	11,25	11,25	
204-211	202-210	W VIII	11,20	11,20	
204-211	202-210	W IX	11,15	11,15	
204-211	202-210	W X	11,10	11,10	
204-211	202-210	W XI	11,05	11,05	
204-211	202-210	Roggenfrucht R V	9,65	9,65	
204-211	202-210	R VI	9,70	9,70	
204-211	202-210	R VII	9,75	9,75	
204-211	202-210	R VIII	9,80	9,80	
204-211	202-210	R IX	9,85	9,85	
204-211	202-210	R X	9,90	9,90	
204-211	202-210	R XI	10,10	10,10	
204-211	202-210	Stettener Weizen V	11,30	11,30	
204-211	202-210	W VII	11,25	11,25	
204-211	202-210	W VIII	11,20	11,20	
204-211	202-210	W IX	11,15	11,15	
204-211	202-210	W X	11,10	11,10	
204-211	202-210	W XI	11,05	11,05	
204-211	202-210	Roggenfrucht R V	9,65	9,65	
204-211	202-210	R VI	9,70	9,70	
204-211	202-210	R VII	9,75	9,75	
204-211	202-210	R VIII	9,80	9,80	
204-211	202-210	R IX	9,85	9,85	
204-211	202-210	R X	9,90	9,90	
204-211	202-210	R XI	10,10	10,10	
204-211	202-210	Stettener Weizen V	11,30	11,30	
204-211	202-210	W VII	11,25	11,25	
204-211	202-210	W VIII	11,20	11,20	
204-211	202-210	W IX	11,15	11,15	
204-211	202-210	W X	11,10	11,10	
204-211	202-210	W XI	11,05	11,05	
204-211	202-210	Roggenfrucht R V	9,65	9,65	
204-211	202-210	R VI	9,70	9,70	
204-211	202-210	R VII	9,75	9,75	
204-211	202-210	R VIII	9,80	9,80	
204-211	202-210	R IX	9,85	9,85	
204-211	202-210	R X	9,90	9,90	
204-211	202-210	R XI	10,10	10,10	
204-211	202-210	Stettener Weizen V	11,30	11,30	
204-211	202-210	W VII	11,25	11,25	
204-211	202-210	W VIII	11,20	11,20	
204-211	202-210	W IX	11,15	11,15	
204-211	202-210	W X	11,10	11,10	
204-211	202-210	W XI	11,05	11,05	
204-211	202-210	Roggenfrucht R V	9,65	9,65	
204-211	202-210	R VI	9,70	9,70	
204-211	202-210	R VII	9,75	9,75	
204-211	202-210	R VIII	9,80	9,80	
204-211	202-210	R IX	9,85	9,85	
204-211	202-210	R X	9,90	9,90	
204-211	202-210	R XI	10,10	10,10	
204-211	202-210	Stettener Weizen V	11,30	11,30	
204-211	202-210	W VII	11,25	11,25	
204-211	202-210	W VIII	11,20	11,20	
204-211	202-210	W IX	11,15	11,15	
204-211	202-210	W X	11,10	11,10	
204-211	202-210	W XI	11,05	11,05	
204-211	202-210	Roggenfrucht R V	9,65	9,65	
204-211	202-210	R VI	9,70	9,70	
204-211	202-210	R VII	9,75	9,75	
204-211	202-210	R VIII	9,80	9,80	
204-211	202-210	R IX	9,85	9,85	
204-211	202-210	R X	9,90	9,90	
204-211	202-210	R XI	10,10	10,10	
204-211	202-210	Stettener Weizen V	11,30	11,30	
204-211	202-210	W VII	11,25	11,25	
204-211	202-210	W VIII	11,20	11,20	
204-211	202-210	W IX	11,15	11,15	
204-211	202-210	W X	11,10	11,10	
204-211	202-210	W XI	11,05	11,05	
204-211	202-210	Roggenfrucht R V	9,65	9,65	
204-211	202-210	R VI	9,70	9,70	
204-211	202-210	R VII	9,75	9,75	
204-211	202-210	R VIII	9,80	9,80	
204-211	202-210	R IX	9,85	9,85	
204-211	202-210	R X	9,90	9,90	
204-211	202-210	R XI	10,10	10,10	
204-211	202-210	Stettener Weizen V	11,30	11,30	
204-211	202-210	W VII	11,25	11,25	
204-211	202-210	W VIII	11,20	11,20	
204-211	202-210	W IX	11,15	11,15	
204-211	202-210	W X	11,10	11,10	
204-211	202-210	W XI	11,05	11,05	
204-211	202-210	Roggenfrucht R V	9,65	9,65	
204-211	202-210	R VI	9,70	9,70	
204-211	202-210	R VII	9,75	9,75	
204-211	202-210	R VIII	9,80	9,80	
204-211	202-210	R IX	9,85	9,85	
204-211	202-210	R X	9,90	9,90	
204-211	202-210	R XI	10,10	10,10	
204-211	202-210	Stettener Weizen V	11,30	11,30	
204-211	202-210	W VII	11,25	11,25	
204-211	202-210	W VIII	11		

Verfliegende Nebel

Kommt klare Sicht in England? — Man beginnt ruhiger zu denken

(Drahtbericht unſ. Londoner Vertreters.)

55. London, 5. Dez. Die politischen Ereignisse der letzten Woche, die Reden Baldwins und Savalls und die durch sie eingeleitete Ueberwindung des toten Punktes durch die Aufnahme direkter Verhandlungen mit Deutschland, beanspruchen weiter das große Interesse der englischen Öffentlichkeit. Mehr noch, man wird sich erst jetzt über das fundamentale Problem klar, nachdem man erkannt, daß Frankreich eine, wenn auch noch schüchterne, so doch merkliche Umstellung seines bisherigen Standpunktes angedeutet hat. Die deutschen Pressekommentare und Erwidern deutscher Staatsmänner auf den Wunsch Mr. Baldwins, daß das Reich unter der Anerkennung der geschaffenen tatsächlichen Lage in den Schöpfung des Völkerbundes zurückzuführen solle, geben den englischen Politikern zu denken. Nicht, daß sie über den deutschen Standpunkt bisher in Unklarheit gelassen worden waren, aber er wurde von vornherein unter dem Gesichtspunkt der vereinbarten fixen Idee betrachtet, daß Deutschland ausschließlich zum Revanchegedanke rüste. Die „para-militärischen“ Organisationen der SA und SS hielt man für nichts weiter, als ein verkleinertes Heer und verleierte sich darauf, zu behaupten, daß alle Friedensverpflichtungen und Anerbieten, endlich einmal europäisch-solidarisch zu denken, von deutscher Seite nur gemacht würden, um Zeit zu gewinnen, um hinter den Vernebelungswolken einen „dunklen Kontingent“ — selbst Mr. Baldwin konnte sich von dieser mißtrauischen Einstellung noch nicht frei machen — zu schaffen, aus dem heraus plötzlich die Welt durch Brand, Gift und Gas vernichtet werden soll.

Man denkt heute doch etwas ruhiger darüber und beginnt sich selbst über seine Furcht vor dem „schwarzen Mann“ auszulassen. Es dämmert langsam, daß

nur mit Deutschland, mit seiner Zusammenarbeit als vollwertiger Partner ohne Rücksicht und Einschränkungen eine Verhöhnung Europas, der ganzen Welt, erreicht

werden kann. Dazu gehört nicht nur die platonische Anerkennung der „Gleichheit“. Man fühlt allmählich, daß das eine beleidigende Farsen war und bleibt, wenn dahinter nicht der feste Wille steht, sie in die Tat umzusetzen. Und dieser Wille hat Großbritannien, dem einzigen Land, das einen entscheidenden Druck auf Frankreich hätte ausüben können, geschickt. Der erste Schritt zur Verwirklichung dieser Unterlassungsfünde müßte deshalb von England ausgehen, so sieht man immer wieder in und zwischen den Zeilen der Londoner Presse.

Das ist der eine Punkt. Und der andere, daß, wenn man Frankreich ohne weitere Kritik die angelegte erforderliche „Sicherheitsrüstung“ zugeht, wenn man selbst behauptet, daß man ohne entsprechende Bewaffnung die Autorität im Konzert der Mächte verliert, wie kann man sie einem Deutschland, dem Kopfstein des ganzen europäischen „Staatenbundes“, gerechterweise verweigern? — In demselben Augenblick, wo sich der britische Kopf von den Gemütern des Mißtrauens und der Voreingenommenheit befreit, wird die Unlogik dieser Einstellung zu offenbar, als daß man sie weiter mit einem Abschwächen der Ueberlegenheit beiseite schieben kann. In London, schreibt „Daily Mail“, erkenne man an,

daß man sich über eine Formel, die Deutschland Waffengleichheit zubilligt, einig werden müßte, wenn man haben wollte, daß es nach Genf zurückkehre;

und diese Angelegenheit würde demnach mit der französischen Regierung diskutiert werden. Derselbe Grundton tritt überall an die Oberfläche, selbst in den Labour- und liberalen Organen, die natürlich nicht der deutschen Verteidigungsrüstung als Mittel zum Zweck, sondern dem Völkerbund und der „kollektiven Sicherheit“ als Ausgleich für die deutsche Waffengleichheit das Wort reden.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“, Mr. W. R. Ewer, analysiert in einem langen Aufsatz die heutige europäische Situation. Der Vertrag von

Verfaßtes, so argumentiert er, habe die Welt scharf in zwei Gruppen geteilt, in die feigen und neutralen Mächte, die sich eine Rüstung nach Belieben und Belangen anschaffen dürften, und die unterlegenen Staaten, deren Bewaffnung drahtlos beschnitten bleiben sollte. Die Tatsache einer einseitigen Entwaffnung eines Landes, das von schwer gerüsteten Staaten umringt ist, sei ein Unding, das nicht Bestand haben kann. Vier Lösungen seien möglich: Allgemeine Entwaffnung auf das Niveau von Verfaßtes, wie sie in dem Vertrag verprochen worden sei. Innerhalb weniger Jahre nach dem Waffenstillstand sei es aber klar geworden, daß nicht eine einzige der Siegermächte auch die geringste Absicht habe, diese Verpflichtung zu erfüllen. Der zweite Ausweg bestünde in der erzwungenen Beobachtung der militärischen Klauseln seitens Deutschland. Das würde aber zwangsläufig die ewige militärische Besetzung bedeuten, und wirtschaftliche und militärische Sanktion im Stil der

Nheinlandbesetzung wären protest mislungen. Dieser Gedanke sei als völlig „abfurd“ auszuschließen. Die dritte Lösung sei eine Vereinbarung zwischen den Siegermächten und Deutschland, die diesem entweder freie Hand in der Bewaffnung läßt oder alle Mächte zugleich durch gemeinsame Beschränkung einer gleichen Maß unterwirft. Die Abrüstungskonferenz habe gezeigt, daß man sich über diese Fragen bisher nicht einigen konnte. Und der vierte Ausweg aus dem Dilemma sei Deutschlands Weigerung, sich an die Bestimmungen von Verfaßtes oder irgendeine andere einseitige Beschränkung gebunden zu erachten.

Das letztere sei, nach Mr. Baldwins Erklärungen, zur Tatsache geworden. Das sei keine Frage der augenblicklichen deutschen Regierung, sondern unvermeidliche Logik der Geschehnisse. Mr. Baldwin hätte deshalb nicht den Tatsachen, sondern „einer herausgehauenen Tatsache“ ins Auge gesehen. Großbritannien müsse härter als Deutschland sein, habe er gesagt. Aber wenn das der richtige Weg für England sei, ist er es ebenso für jede andere Macht, auch für Deutschland. Das führe notwendigerweise zu einem Wettrüsten. Mr. Baldwins Versuch, einen Staat als Friedensbrecher, gegen den gerüstet werden müsse, hinzustellen, sei irrtümlich. Das Problem liege vielmehr darin, Mittel und Wege zu finden, daß kein Staat, wer er auch immer sei, den Frieden breche. Und damit dürfe Mr. Ewer den Nagel auf den Kopf getroffen haben.

Schweres Explosionsunglück in Köln-Kalf

Wohnhaus durch die Explosion in Brand geraten — Schwierige Rettungsarbeit

* Köln, 5. Dez. Dienstag abend ereignete sich in Köln-Kalf in einem Wohnhaus, in dem sich im Erdgeschoß eine Apotheke und im Hinterhaus ein Lager für Leder befindet, eine Explosion. Zwei Ballons mit einer sehr feuergefährlichen Flüssigkeit, die für das Lederlager bestimmt waren, waren im Hausflur abgefallen worden. Dabei ging ein Ballon zu Bruch. Es entwickelten sich starke Gase, die sich durchs ganze Haus zogen. Kurz darauf kamen die Gase zur Explosion. Fast sämtliche Türen des Hauses wurden eingedrückt und die Fenster zertrümmert. Das entstandene Feuer breitete sich über das Treppenhaus im ganzen Hause aus. Bald hand auch das Dachgeschoß in hellen Flammen. Die Hausbewohner konnten nicht mehr über das Treppenhaus ins Freie gelangen. Die Bewohner des ersten Stockwerkes trafen sich über das Hausgesims in ein Nachbarshaus in Sicherheit. Zwei Frauen aus dem zweiten Stockwerk wurden von der kurz darauf eintreffenden Feuerwehr mit der Leiter gerettet. Gerade als eine der Frauen die Leiter betreten hatte, schoß eine riesige Stichtamme, die von einer zweiten Explosion herrißte, empor. Die Frau erlitt schwere Brandwunden. Ein Feuerwehrmann, der im selben Augenblick in das erste Stockwerk einsteigen wollte, wurde ebenfalls von der Stichtamme erfasst und stürzte von der Leiter. Auch er trug schwere Brandwunden davon. Der Fußboden, der die Ballons abgefallen hatte, wurde von dem Luftdruck bis auf den Klir der ersten Stockwerkes gescheitert. Auch mehrere Fußgänger auf der Straße wurden verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen sind etwa 10 Personen verwundet worden. Von den Verunglückten wurden vier Männer, zwei Frauen und ein 13jähriges Kind in das St.-Joseph-Hospital in Köln-Kalf eingeliefert. Es handelt sich in der Hauptsache um Brand- und Schnittwunden. Lebensgefahr besteht nicht.

Eine Unterredung mit Dr. Goerdeler:

Bier Wochen Preiskommisſar

Was bisher erreicht wurde — Die nächsten Aufgaben — Enge Zusammenarbeit mit der Partei

(Drahtbericht unſerer Berliner Schriftleitung)

* Berlin, 5. Dez. Der Preiskommisſar Dr. Goerdeler, dessen Ernennung zum Preiskommisſar in diesen Tagen genau vier Wochen zurückliegt, gewährt dem Hauptſchriftleiter der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz, Helmut Sündermann, eine Unterredung, in der er näher auf die bisher von ihm geleistete Arbeit und auf seine nächsten Aufgaben einging.

Dr. Goerdeler hob zunächst drei Punkte hervor: eriens habe es gegolten, die damals im Gange befindlichen Angelegenheiten und die völlig unbegründete Dampferpsychose abzustopfen. Diese Dampferpsychose gehöre heute bereits der Vergangenheit an. In einigen Fällen ist das gegenteilige Extrem an ihre Stelle getreten: eine Zurückhaltung des kaufenden Publikums, so daß verschleudertes Wirtschaftsgut, die noch vor vier Wochen den Schuß des Preiskommisſars gegen die Dampferer erlitten, heute mehr oder minder besorgt um Maßnahmen bitten, die die Kaufkraft härter ansetzen sollen. Dr. Goerdeler ist der Ansicht, daß sich hier die gesunde Kaufkraft ganz von selbst einstellen wird. Er

müsse es ablehnen, jetzt gewissermaßen Bescheinigungen über die Angemessenheit von Preisen zu erteilen.

Der Arbeit des Reichsnährstandes komme, so sagt Dr. Goerdeler weiter, bei der Marktförderung für die Brot-, Fleisch- und Milchpreisgestaltung eine außerordentliche Bedeutung zu. Dank der Tätigkeit des Reichsnährstandes sei es gelungen, Preise zu halten, die bei freier Marktentwicklung für den Verbraucher wesentlich höher wären und trotzdem für den Bauern befriedigend sind. Auch in der Frage des Kartoffelpreises sei durch verständnisvolle Maßnahmen des Reichsnährstandes eine Regelung getroffen, die sowohl dem Bauern, wie den städtischen Abnehmern gerecht wird.

Als Dr. Goerdeler vom Führer seinen Auftrag erhielt, trat er damals die einzelnen Orts- und Provinzialbehörden vor sich aus mit den verschiedensten Maßnahmen der Preisföhrungsarbeiten entgegen. Oft wurden in benachbarten Gebieten ganz verschiedene Preise für die gleiche Ware festgesetzt. Dieser Zustand ist grundsätzlich beseitigt worden. Die letzte zentrale Infanz ist der Preiskommisſar für Preisüberwachung selbst, der den Ueberblick über die gesamte Marktlage hat und insolgesehen allein wirklich disziplinieren kann. Was hier getrieben wird, sei letzten Endes nichts anderes als eine Marktpolitik, wie der Nationalsozialismus sie praktisch vorgezeichnet hat.

Der dritte Punkt seiner Aufgabe, der jetzt täglich mehr in den Vordergrund trete, ist die Aufgabe der Nachprüfung der Preisbindungen und das Eingreifen dort, wo solche Preisbindungen sich zum Schaden der Gesamtheit auswirken. Dr. Goerdeler erörterte weiter die Pläne, die er insbesondere in Bezug auf die Ueberwachung des Marktes auf Zuverlässigkeit der Geschäftsgabungen durchzuführen will und erwähnt, daß s. B. eine Verschärfung der Bestimmungen der Konkursordnung im Gange sei.

Die Vauleiter der Partei werden vom Preiskommisſar für Preisüberwachung persönlich über den Stand der Dinge auf dem laufenden gehalten. Die Vertreter wichtiger Parteiorganisationen sind regelmäßig zu Besprechungen beim Reichskommisſar veranlaßt. So waren vor kurzem die gesamten Gauwirtschaftsberater der Partei sowie die Gaubetriebszellenleiter der NSD, Vertreter der NS-Frauenſchaft usw. zu Besprechungen in Berlin, die, wie Dr. Goerdeler ausdrücklich betont, besonders fruchtbar waren. Ein Verbindungsmann zur Partei und zur Deutschen Arbeitsfront ist ebenso wie ein besonderer Verbindungsmann zur NS-Sago als Mitarbeiter Dr. Goerdelers in seinem Büro tätig.

Dr. Goerdeler betonte, daß gerade diese enge Verbindung mit der Partei, die die Brücke zum pulserenden Leben des Volkes sei, eine der wesentlichsten Förderungen seiner Arbeit darstelle. Er betont zum Schluß, daß die Aufgabe dieser Zusammenarbeit würdig sei, denn es gelte ja nicht nur zur Ordnung des wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands im Leben der anderen Nationen zu steigern und vorwärtszutreiben!

Das neue „Memel“-Direktorium

* Memel, 5. Dez. Der neuernannte Präsident des Direktoriums, Jürgis Bruoclaitis, hat am Dienstagmittag sein Direktorium gebildet. Er hat zu Landesdirektoren die beiden Mitglieder der Memelländischen Landwirtschaftspartei, Besitzer Ludwig Buttgeriet aus Ruß, Mitglied des Landtags, und Besitzer Martin Grigat aus Jonaten sowie den Gouvernementsrat Dr. Martin Anisas berufen. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird der Landtag schon für die nächsten Tage einberufen werden.

Die beiden sogenannten Mitglieder der Landwirtschaftspartei sind Männer, von denen man bisher gar nichts oder nur wenig Nüchternes gehört hat. Grigat hat sich schon früher, so gelegentlich der Auflösung einer Landwirtschaftskammer im Memelgebiet, mißbrauchen lassen und ertrug sich keines guten Rufes im Memelgebiet. Buttgeriet dürfte sich aus durchsichtigen Gründen, vermutlich unter wirtschaftlichem Druck, haben geminnen lassen, da es ihm außerordentlich schlecht geht. Er dürfte außerdem keineswegs die geistigen Fähigkeiten besitzen, die ihn für den Posten eines Landesdirektors geeignet erscheinen lassen. In unterrichteten Kreisen hält man es für völlig ausgeschlossen, daß die memelländischen Parteien bereit sein werden, einem solchen Direktorium das Vertrauen auszusprechen. Die memelländischen Parteien können und müssen nach dem Statut fordern, daß sie den Präsidenten des Direktoriums stellen. Jetzt führt der Exponent der kleinen litauischen Gruppe, die nur 5 von 29 Abgeordneten des Landtages hat, das Präsidium. Der neuhinzugekommene vierte Direktor, Dr. Anisas, ist überhaupt nicht Memelländer, sondern Großlitauer.

6 Millionen in der SZ

* Berlin, 4. Dez. Bei einer Unterſtreichung der Notwendigkeit der Pflege des eindeutigen Befennnisses zum Sozialismus auch in der Jugend stellt der Geſchäftsführer D. D. die These auf, daß Sozialismus als Haltung nicht nur im Leben des Arbeiters und der Jugend, sondern auch in jener Schicht zu erkennen sein müße, die der Gefahr der Verbürgerlichung ausgeſetzt ist. Dieser Sozialismus müße auch im Wirtschaftsprozess auf Schritt und Tritt zu erkennen sein. Davon seien wir noch weit entfernt. An den Jungen liege es, daß dies anders wird. Der Referent unterſtreicht daher, daß es eine besonders wichtige Aufgabe sei, gerade innerhalb der Hitlerjugend bei jeder Gelegenheit und regelmäßig sozialistische und sozialpolitische Aufklärung im Sinne des Nationalsozialismus zu geben. Dabei ſagt er, daß nach der Machtübernahme keine Organisation der nationalsozialistischen Bewegung so gewaltig gewachsen sei wie die SZ. Aus einer Anzahl von Verbänden, Wandervereinen und Jugendgruppen, auf Sportvereinen und konfessionellen Jugendorganisationen sei im Laufe des letzten Jahres die SZ zu einer 6 Millionen starken Bewegung angewachsen.

Novelle zum Gerichtsverfaſſungsgeſetz

* Berlin, 5. Dez. Das Kabinett verabschiedete am Dienstag auf Antrag des Reichsministers der Justiz eine Novelle zum Gerichtsverfaſſungsgeſetz. Sie entſpricht einer bedeutsamen Neuerung, durch die ſichergeſtellt wird, daß die Wahl der Schöffen und Geschworenen nach den Grundſätzen des neuen Staatsrechts erfolgt. Die Schöffen und Geschworenen werden bekanntlich von einem Ausſchuß beim Amtsgericht gewählt. Die Wahl der Mitglieder dieses Ausſchuſſes war bisher den Vertretungen der Gemeinden und der Gemeindeverbände überlaſſen. Das wird geändert. Der Amtsrichter, als der Vertrauensmann der Justizverwaltung, ernennet die Mitglieder des Ausſchuſſes. Dafür gibt ihm das Geſetz gewisse Richtlinien, an die er gebunden ist. Er ſoll vor allem die Vorſteher der Gemeinden und der Kommunalverbände in den Ausſchuß berufen. Außerdem hat er als Mitglied zu berufen den zutreffenden Kreisleiter der NSDAP. Dazu tritt ferner ein von der Regierung ernannter Verwaltungsbeamter. Der Ausſchuß ist nun ſo zuſammengeſetzt, daß er die notwendige Fühlung mit dem Volke hat; er wird die Männer zu finden wiſſen, die als Volksrichter, dem Staate treu verbunden, ihres verantwortungsvollen Amtes zu werten haben.

Marſchall Tſchangkaſchek ordnet allgemeine Arbeitsdienſtpflicht an

* Schanghai, 4. Dez. Zur Beſchleunigung der Wiederaufbauarbeit in China hat Marſchall Tſchangkaſchek in einem längeren Rundſchreiben an die Gouverneure von 16 Provinzen mit Ausnahme der Provinzen Kwangtung, Kwangſi, Amweitſchau und Szechuan die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienſtpflicht angeordnet. Die Pläne für die Wiederaufbauarbeiten, wie Deichbauten, Bewäſſerungsanlagen, Straßenbau und Aufforſtung, müſſen innerhalb einer beſtimmten Friſt beim Hauptquartier des Marſchalls in Kantſchang eingereicht werden. Die Veranziehung der Bevölkerung zur Arbeit ſoll unter Rückſichtnahme auf wirtschaftliche Bedürfnisse turnusmäßig erfolgen. Die Umgebung der Verordnungen durch Beſtellung von Erſatzleuten iſt verboten. Beamte, die ſich bei Durchführung der Arbeitsdienſtpflicht Nachläſſigkeiten zu Schulden kommen laſſen, ſollen ſtreng beſtraft werden. Der Marſchall hat außerdem befohlen, daß jede Diviſion des chineſiſchen Heeres monatlich 30 Kilometer Straßen bauen muß.

Dreier Raubüberfall

5106 RM. erbeutet

* Köln, 4. Dez. Am Dienſtagmorgen gegen 6 Uhr wurde in Köln-Buchſort ein dreier Raubüberfall verübt. Zwei maskierte Männer drangen von der Seite aus gewaltſam in die Wohnung eines Kaufmannes. Der noch im Bett liegende Kaufmann und deſſen Ehefrau wurden mit vorgehaltenem Revolver bedroht und zur Herausgabe des Schließels zum Geldſchrank gezwungen, in dem der Ueberfallene 5106 RM. einſaffierte Mietgelder aufbewahrte. Nachdem die Missetäter das Geld an ſich genommen hatten, ſtellten ſie die Eheleute mit Striden, durchſchnitten die Fernpreſtaltung und flüchteten. Den Geldſchrankſchlüſſel warfen ſie in den vor dem Hauſe angebrachten Geſchäftsbriefkasten.



Die Mönche von St. Bernhard im Himalaja

Vor einiger Zeit reiste eine Abordnung des berühmten Klosters St. Bernhard nach Tibet, um im Himalaja ein Bergschloß zu gründen, das in gleicher Weise dem Bahnbeförder dienen sollte wie ebendort im St. Bernhard-Gebiet. Dieses erste Bild zeigt die Mönche mit Tibetanern in ihrem neuen Arbeitsgebiet, wo sie zunächst über den Aufbau eines Baugeländes verhandeln.

Du sollst nicht Almosen geben, sondern opfern!

Turnen und Sport

Der Segen des Sportgroßens

Als der Reichssportführer im vergangenen Jahr den „Hilfsfonds für den Deutschen Sport“ ins Leben rief, da stellte er damit dem deutschen Sport die Aufgabe, die finanziellen Voraussetzungen für den notwendigen Neubau zum großen Teil selbst zu schaffen.

Im Sportsfonds sollen die Mittel angehäuft werden, die zur Verwirklichung der Turn- und Sportbewegung gestellten Ziele erforderlich sind.

Das Kernstück des Hilfsfonds bildet der Sportgroßen, der bei jeder Veranstaltung von jedermann erhoben werden muß. Mögen manche am Anfang darin eine indirekte Besteuerung der Turn- und Sportvereine und ihrer Veranstaltungen gesehen haben, so hat sich allmählich diese Anschauung gewandelt in die Erkenntnis, daß eigener Nutzen, wenn man schon einmal von Opferwillen und Idealismus nicht reden will, die Vereine und die Anhänger der Turn- und Sportbewegung naturnotwendig zu Förderung und Unterhaltung dieser Einrichtung werden läßt.

Da aber in weiten Kreisen über die Tätigkeit des Hilfsfonds für den deutschen Sport kaum genügend Klarheit besteht, seien einmal einige Zahlen über die Aufwendungen herausgegriffen, die aus dem Erlös des Sportgroßens im ersten Halbjahr 1934 gemacht werden konnten. Da steht an der Spitze eine Ausgabe von rund 40 000 RM für das Gemeinwohl der Hohenlychen und Beispielen für ähnliche Zwecke.

Kann es für die große deutsche Turn- und Sportgemeinde etwas Herrlicheres geben als das Gefühl, daß jeder durch seinen Sportbesuch dazu beigetragen hat, verletzten und erkrankten Turnern und Sportlern zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit und Kraft verholfen zu haben?

Hohenlychen ist zu einer muftergültigen Anlage für den erwähnten Zweck geworden, und zwar dank der Mittel, die der Hilfsfonds dazu beisteuern konnte. Gleich eindrucksvoll sind die Zahlen, die für die verschiedenen Fachämter des Reichsbundes für Leibesübungen ausgegeben wurden, wodurch diese in die Lage versetzt wurden, hauptsächlich die Uebungsstürze zur Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 1936 durchzuführen. Da steht die Leichtathletik mit einer namhaften Summe an der Spitze, Schwerkathleten, Ruderer, Segler, Radfahrer erhielten größere Unterstüßungen, aber auch Schwimmer, Skiläufer, Boxer, Fechter, Handballspieler, Hockeyer, Eiskäufer u. a. gingen nicht leer aus. Einschließlich der Aufwendungen für Hohenlychen sind allein für solche Zwecke rund

200 000 RM. vom „Hilfsfonds für den Deutschen Sport“ ausgegeben

worden, der beste Beweis dafür, daß all die kleinen Opfer, die der einzelne durch seinen Sportbesuch trägt, der Turn- und Sportbewegung wieder zugute kommen und dort größten Segen stiften.

Arbeitstagung der DT. in Dresden

Mit allen Mitteln ist die Deutsche Turnerschaft bestrebt, das deutsche Fraueturnen mit all seinen Spielarten bis in die kleinsten Frauen- und Mädchenabteilungen hinein zu tragen. Dieses Ziel verfolgen auch die Arbeitstagungen für das deutsche Fraueturnen, deren zweite in Dresden stattfand. Nach einleitenden Worten der Frauenführerin Danni Warnung-Hoffmann sprach der Frauentrainer der DT., Carl Loges-Hannover über Gymnastik mit oder ohne Geräte und über volkstümlichen Tanz. Dann berichtete Elisabeth über „das Geräteturnen der Frau“ und Sophie Dapper über „Volksturnen und Spiel“. Die richtunggebenden Belehrungen wurden durch viele praktische Beispiele anschaulich unterstützt.

Eine Feitvorführung folgte am Sonntag im Dresdener Zentraltheater. Unter Leitung von Loges-Hannover wurde den Anwesenden ein Auschnitt aus dem vielgestaltigen Fraueturnen gezeigt, wie es die heutige Zeit verlangt und fordert, und dabei eine einheitliche klare Linienführung gegeben.

Der deutsche Autopilot wurde in Frankreich vorgeführt

Die Vorführungen des deutschen Junkers-Flugzeuges Typ Ju 52 mit dem automatischen Piloten von Siemens auf dem Flughafen de Bourget haben großes Aufsehen erregt. Der Luftfahrtminister General Denain und seine Mitarbeiter haben den ersten Flug mit großem Interesse mitgemacht. Die bekanntesten französischen Piloten, an ihrer Spitze Mermoz, der Pilot des Transatlantikflugzeuges, haben sich an den offiziellen Flügen beteiligt. Sie sind begeistert sowohl von dem deutschen Flugzeug als auch von dem wunderbar präzisen Arbeiten des automatischen Piloten, der eine Weiterentwicklung einer Erfindung des Kapitän Doytsov darstellt.



Hervorragender Skisport-Pionier tödlich verunglückt

Der 62jährige Oberst a. D. Bilgeri, der als Pionier des alpenländischen Skisports in den Sechzigerjahren ganz Europa bekannt und gefehlt war, ist auf dem Rückweg von Innsbruck beim Abstieg tödlich verunglückt. Oberst Bilgeri leitete im Weltkrieg die Skiausbildung der deutschen und der österreichischen Bergtruppen. Er war der Erfinder der nach ihm benannten Skihandhabe.

Die großen Schwarzwälder

Wintersport-Termine

Der Ski überwiegt weitaus

Mit Dezemberbeginn pflegen sich die etwa noch bestehenden letzten Wälder in dem großen Bau der Wintersporttermine zu schließen. Wo noch vielleicht in Anlehnung an andere Daten oder Nachbargebiete endgültige Bestimmungen zu treffen waren, wird auch hier das Beste getan, um alles unter Dach zu bringen, möglichst mit dem Ziel, wenigstens in großen Daten irgendwelche Ueberschneidungen von Belang zu vermeiden.

Für den Schwarzwald hat sich mit Novemberabschluss die letzte noch offene Festlegung geschlossen, die nicht mehr terminlich, aber örtlich besteht. Die Stafelmeisterschaft, die für den 24. Februar dem Bezirk Süd zugefallen war, ist von diesem örtlich für Altglashütte bestimmt worden.

Damit ergeben sich im Skilauf an wichtigen Vorgängen sportlicher Art von Bedeutung folgende Wettkämpfe in zeitlicher Reihenfolge.

Der zweite Weihnachtstagsfesttag steht im Schwarzwald ein Eröffnungsspringen an der Adlerwaldschanze, die auf eine mögliche Sprungweite von 55 Meter umgebaut worden ist, vor. Für den Neujahrstag sind zwei Springen von Belang zu melden, und zwar an der Hochfirshöhe zu Neustadt das Neujahrsspringen um den Wanderpreis der Stadt Neustadt, den im vergangenen Jahr beim ersten großen Springen der Welschschweizer Reuba mit nach Hause nehmen konnte. Er wird seinen Preis verteidigen, das Springen, das als das einzige Spezialspringen im Schwarzwald vom Deutschen Skiverband als verbandsoffen zugelassen ist, damit wieder international sein. An Neujahr treffen sich die Springen ferner noch auf Hundsäck an der Fremerschanze.

Als erstes gautamliches Rennen geht am 6. Januar, Dreiföhringstag, der

Schwarzwald-Dauerlauf über 40 Km. von Hatten auf der Strecke Schaninsland—Wiedener Eck—Feldberg—Schaninsland. Der Lauf hat eine Geschichte: er ist der Nachfolger des alten Großen Dauerlaufs, den man einmal, mit wechselnder Länge von 50, 30 und 40 Km., aufgegeben hatte, weil er zu anstrengend und sportlich nicht wertvoll genug sei. Man kam aus jenen Zeiten der Unterhöhnung der Lang- und Dauerläufe wieder heraus. Inzwischen hatte der Ski-Club Freiburg von sich aus den Schwarzwald-Dauerlauf Schaninsland-Feldberg und zurück mit 27 Km. geschaffen, damit solchen Erfolg erzielt, daß dieser Lauf im letzten Winter in Verlängerung auf 30 Km. gautamtlich übernommen und jetzt auf 40 Km. ausgedehnt wurde.

Die Tage des 12./13. Januar sind für die Bezirkswettläufe vorzuzählen, die als Ausschreibungsläufe für die Gaumeisterschaft gelten, nachdem ihnen wieder die Ortsgruppenläufe vorangegangen sind. Die Bezirksläufe finden statt für die Bezirk Nord auf Hundsäck, für den Bezirk Mitte in Furtwangen, für den Bezirk Süd in Neustadt.

Die Gaumeisterschaft (Schwarzwald-Skimeisterschaft) geht am 19./20. Januar in Schönbach vor sich und wird damit zum ersten Male im Mittelschwarzwald vergeben werden. Schonach hat seine Langenwaldschanze auf eine mögliche Sprungweite von 50 Metern ausgebaut. Mit dieser Veranstaltung ist auch der

Schwarzwälder Abfahrts- und Slalomlauf, zwar nicht in Wertung, aber zeitlich, verbunden. Schonach hat dafür am Nordradsberg eine besondere Abfahrtsstrecke von 1,8 Km. Länge bei 380 Meter Gefälle geschaffen.

Der Uebergang von Januar auf Februar bringt Zwangsrufe, weil mit Rücksicht auf die Deutschen Meisterschaften in Garmisch-Partenkirchen (27. Januar bis 3. Februar) keine größeren Wettläufe anderswo abgehalten werden dürfen. Die gautamtlichen Rennen setzen dann am 10. Februar mit dem

Neichsjuugendfesttag und der Schwarzwaldjuugendskimeisterschaft in Schönbach wieder ein. Die Februarmitte bringt am 16./17. Februar die Skimeisterschaften der Badischen Landespolizei auf dem Feldberg, die sich zu immer größerer sportlichen Bedeutung emporgearbeitet haben. Für den 24. Februar steht die eingangs erwähnte Stafelmeisterschaft bevor, die der Bezirk Süd in Altglashütte durchführt.

Der März bringt dann am 16./17. März einen Höhepunkt in dem bekannten

Internationalen Abfahrts- und Slalomlauf der Skizunft Feldberg und den Internationalen Osterprunlauf, durchgeführt vom Ski-Club Freiburg, beides in Dreierkombination (Abfahrt, Slalom und Springen) und dem

Feldbergpokal, den im vergangenen Jahr Helmut Kantschner vor dem Deutschen Meister Stoll, Verdienstgaden, gewann.

In diese Termine schieben sich je nach Möglichkeit noch einzelne wichtige Veranstaltungen ein, wie der Große Welschenabfahrtslauf, das Wanderpreis-Springen in St. Blasien, die Handelläufe, das Rübchen-Springen und ähnliche, so daß sich eine reiche Auswahl ergibt.

Für den Bereich Schwarzwald geographisch umrissen, darf nicht die Abhaltung der

Schwäbischen Skimeisterschaft am 12./13. Januar in Freudenstadt vergessen werden. Da hier zeitlicher Zusammenfall mit der Schwarzwald-Skimeisterschaft in Schonach nicht gegeben ist, darf mit einem gegenseitigen Besuch zwischen Gau 14 und Gau 15 nach alter Freundschaftsbrüder gerechnet werden.

Im Skilauf, Rodeln und Bobisport ist die Uebersicht schnell gegeben. Im Motorsport bringt am 3. Februar Oitsee ein DMG-Rennen wieder, sonst sind größere Motorsportveranstaltungen nicht zu erwarten. Im Rodelsport erscheint Triberg aktiver, hat bereits am 23. und 30. Dezember zwei Nordkollernen und am 10. Februar das Rennen um den Silbernen Bescher von Triberg. Dazu tritt im Februar der letzten Jahr wieder ausgenommene Rodelkollern, eine im Schwarzwald in dieser Art originale Veranstaltung. Für den Bobisport erscheint Triberg ebenfalls allein, als Besitzer der einzigen Bobrennbahn im Schwarzwald, auf dem im Januar und Februar Rennen verschiedener Art nach besonderem Programm angelegt sind.

Das Gesamtbild sportlicher Vorhaben im Schwarzwald ist mithin ungemein reichhaltig und geeignet, in seiner abwechslungsreichen Gestaltung anregend und merkwürdig zu wirken.

Mannschaftsringen in der Gauliga

Am letzten Sonntag waren wieder alle 6 Mannschaften des 2. Bezirks am Start. In Karlsruhe kämpften die Germanen mit dem Sportverein Brödingen. Karlsruhe konnte den Kampf mit 12:7 gewinnen. Brödingen stellte wie voranszusagen war, einen starken Gegner. Es konnte aber lediglich ein Sieg im Federgewicht und Gerte Arthur im Weltergewicht ein Unentschieden erzielen, während Gerte Emil im Mittelgewicht gegen Rümmei-Karlsruhe entscheidend siegte.

In Bruchsal mußte die Weingarten ihre erste Niederlage hinnehmen. Mit 11:8 Punkten konnten die Bruchsaler Sieger werden. Es muß allerdings festgehalten werden, daß Weingarten nicht mit seiner stärksten Mannschaft am Platze war, man vernichte Bahert und Streit.

In Dellingingen mußte der Kraftsportverein Durlach eine hohe Niederlage von den Dellingern mit 17:2 Punkten hinnehmen. Lediglich Schneider im Leichtgewicht gelang es über Hofmann-Dellingingen einen Punktzug zu erzielen.

Der Verlauf der einzelnen Kämpfe war:

Sportvereinigung Germania Karlsruhe — Sportverein 98 Brödingen 12:7

Am Sonntagabend folgt Schmitz-Karlsruhe in 4 Minuten über Eberle-Brödingen durch Uebervorteil.

Am Federgewicht kann Stahl-Brödingen über den jungen Karlsruher Jense mit einem Punktzug siegen.

Am Leichtgewicht wird Schäfer-Karlsruhe nach 4 Minuten über Möhner-Brödingen durch Hüftschonung Sieger.

Am Weltergewicht gelang es Eberle Arthur-Brödingen einen Punktzug über Stahl-Karlsruhe zu erzielen.

Das Mittelgewicht gewinnt der Bruder Emil Eberle über Rümmei-Karlsruhe nach 5 Minuten durch Hüftschonung.

Am Halbschwergewicht bekrieten sich Wolf-Karlsruhe und Kaufmann-Brödingen den schönsten Kampf, aus dem Wolf nach 11 Minuten als Sieger hervorgeht.

Am Schwergewicht stellt Brödingen keinen Vertreter, weshalb Rümmei-Karlsruhe kampflös Sieger wird.

Kraftsportverein Dellingingen — Kraftsportverein Durlach 17:2

Am Sonntagabend folgt Krauter-Dellingingen durch Hüftschonung Rümmei-Durlach in 1 Minute.

Am Federgewicht kann Hartlieb-Dellingingen über Kaufmann-Durlach nach 10 Minuten durch Kopfzug Sieger werden.

Am Leichtgewicht holt Schneider-Durlach für seinen Verein die Punkte, indem er den Dellingern Hofmann nach Punkten besiegt.

Am Weltergewicht wird Krauter-Dellingingen über Schwabe-Durlach nach 2 Minuten durch Hüftschonung Sieger.

Am Mittelgewicht kann Hübli-Dellingingen den Durlacher Stiel nach Punkten besiegen.

Am Halbschwergewicht wird Eberle-Dellingingen durch Kopfzug über Krauter-Durlach Sieger.

Am Schwergewicht kann Benders-Dellingingen über Walter-Durlach nach 8 Minuten mit Armwurfzug am Boden Sieger werden.

Athletiksportverein Bruchsal — Sportverein Weingarten 11:8

Graffel-Bruchsal folgt im Sonntagabend über Kreuz-Weingarten nach 4 Minuten durch Uebervorteil.

Am Federgewicht kann de Hoff-Bruchsal über Schaeferberger-Weingarten nach 5 Minuten durch Uebervorteil am Boden Sieger werden.

Am Leichtgewicht gewinnt Kraut-Bruchsal über Rothengasse-Weingarten nach 9 Minuten durch Selbstwurf.

Am Weltergewicht holt Hübli-Bruchsal die ersten Punkte, indem er Schmiele-Bruchsal durch seitlichen Uebervorteil besiegen kann.

Am Mittelgewicht kämpfen Schneider Jol-Bruchsal und Kleser-Weingarten unentschieden.

Am Halbschwergewicht gibt es zwischen Seebauer-Bruchsal und Hübli-Weingarten ebenfalls ein Unentschieden.

Am Schwergewicht wird Hofmann-Weingarten über Schneider-Bruchsal nach 2 Minuten Sieger.

Die übrigen hiesigen Bezirke

Bezirk 1 (Mutteroden): 103 36 Mannheim — Tad Seibelberg 10:10; 2 (Sachsenburg): 103 36 Mannheim — Gise Sandhofen 1:18; 3 (Osternheim) — 103 36 Mannheim 4:15.

Bezirk 2 (Freiburg): 103 36 Mannheim — 103 36 Mannheim 12:5; Germania Freiburg — 103 36 Mannheim 6:14.

Bezirk 3 (Konstanz): 103 36 Mannheim — Germania Hornberg 6:13; Germania Balingen — 103 36 Mannheim 7:11; 103 36 Mannheim — Gise Schiltach 11:9.

Kopenhagener Sechstagerennen

Auch in der 4. Nacht des Kopenhagener Sechstagerennens hatten die Veranstalter wieder einen Massenbesuch zu verzeichnen. Das führende deutsch-dänische Paar Kaufs/Falk-Hansen widerstand allen Angriffen und lag zeitweise sogar mit Hundenvorsprung in Front. Funda/Higfeld, die vorjährige Sieger, und Buysse/Andersen lagen einmal mit dem Spitzenpaar in einer Runde, fielen später aber wieder zurück. Dafür glückte aber dem Paar Charlier/Danbolt der Aufschlag. Am Dienstag nachmittag konnten Braspenning/van Nevela ihre Stellung ebenfalls etwas verbessern. Am Dienstag um 17 Uhr, nach 91 Stunden und 2205,4 Kilometer Fahrt, ergab sich folgender Stand:

Spitzenpaar: 1. Kaufs — Falk 266 Punkte, 2. Charlier — Danbolt 215 Punkte, 1. Runde zur: 3. Buysse — Andersen 151 Punkte, 4. Braspenning — van Nevela 76 Punkte, 2. Rd. zur: 5. Rieger — Eimer 117 Punkte, 6. Funda — Higfeld 61 Punkte, 4. Rd. zur: 7. Janot — Deschamps 88 Punkte, 7. Rd. zur: 8. Knudsen — Priolo 149 Punkte, 8. Rd. zur: 9. Christensen — Sorensen 30 Punkte, 10. Rd. zur: 10. Wermann — Thaarud 35 Punkte, 15. Rd. zur: 11. Jensen — Jensen 35 Punkte.

Deutsche Eiskäufer in Norwegen

Zwei der besten deutschen Eiskäufer-Läufer, die Berliner Games und Lösch, haben sich nach Norwegen begeben, um in Hamar und Oslo von den berühmten nordischen Schnellläufern zu lernen. Einige weitere talentierte Läufer sollen ebenfalls Studienauftrag nach Skandinavien geschickt werden.

Olympia-Schießstände eingeweiht

Die neuen Schießstände der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin-Wannsee, die bekanntlich im Jahre 1936 der Schauplatz der olympischen Schießwettbewerbe sein werden, wurden am Dienstag in feierlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben. Zu der Feier hatten sich Staatssekretär Dr. Pfundner als Vertreter des dienlich verbundenen Reichs-Innenministers Dr. Frick, der Reichssportführer von Tschammer, zahlreiche Vertreter der Stadt Berlin, der Regierung, der Sportverbände, der Deutschen Jägerschaft usw. eingefunden. Nach einer Ansprache des Leiters der Anstalt, von Schütz, hielt Staatssekretär Dr. Pfundner die Weiberede und taufte die neuen 88 Stände für das Kleinfalbschießen auf den Namen „Dr. Wilhelm-Frick-Anlage“. Die neuerrichteten 15 Pistolenstände wurden nach Staatssekretär Dr. Pfundner benannt, der sich für den Ausbau der Anlage tatkräftig eingesetzt hat. Dr. Pfundner betonte in seiner Rede, daß die neuen Stände auch über die Olympischen Spiele hinaus der dauernden Erleichterung des deutschen Volksschießens dienen sollen. Ein Sieg-Preis auf Führer und Vaterland und das Deutschland- und das Post-Weiß-Rohr beschloß die Feier, der ein Rundgang über die neuen Stände folgte.

Anschließend stellten zehn der besten Schützen der Olympia-Kernmannschaft ihr Können unter Beweis. Die beste Leistung erzielte bei 30 Schuß nach den Olympia-Bedingungen A. Hoffmann mit 297 Ringen bei nur 300 Möglichkeiten, also ein ganz vorzügliches Ergebnis. Im Wurfschießen hatten Keller und van Gölpen bei zehn Tauben je neun Treffer. Im Doublette-Schießen schnitten Keller mit sieben und van Gölpen mit fünf Treffern abermals am besten ab.

Mercedes-Benz in Brüssel!

Beweis für die Hochachtung deutscher Leistung sind die erzielten Verkaufserfolge, welche die Daimler-Benz AG. auf dem Automobilmarkt in Brüssel 1934 erzielen konnte. Wenn das Interesse sich selbstverständlich auch besonders auf den „vollkommenen Wagen der Ausstellungen“, den Mercedes-Benz Typ 500 mit Kompressor und auf den technisch neuartigsten, den Mercedes-Benz Hochmotorwagen Typ 190 konzentrierte, fanden doch sämtliche Wagen mit ihren vorbildlichen Karosserien ebenso große Beachtung wie die ausgelieferten Fahrzeugteile von Dieselmotor- und Kraftwagen.

Handball im Dienste des WGW.

Bezirksklasse komb. — Kreisklasse komb. 19:7 (7:1)

Zu. Hirschfeld Jugend — Zo. Grözingen Jugend 2:2

Pünktlich um 3 Uhr betreten obige Mannschaften den Platz. Herr Hermann als Kreisbevollmächtigter dankte den Spielern für ihre Bereitwilligkeit, mit der sie sich in den Dienst der edlen Sache stellten. Herr Ballhoff, der hier für das WGW. verantwortlich zeichnet, begleitete von Herrn Bürgermeister der Stadt Durlach, Dr. Ringens, schloß sich seinem Vordröner an und sprach ebenfalls seinen herzlichsten Dank aus.

Das mit großer Schnelligkeit durchgeführte Spiel stellte an beide Mannschaften große Anforderungen. Nachdem die Note des Punktekampfes bei diesem Spiel vollkommen außer Betracht kam, so war der sportliche Erfolg äußerlich aufreißend; denn auch die Torhütererwartung etwas hoch angesetzt, so resultiert sich dies in der reiferen Spielerfahrung der Bezirksklasse und war bei dem jugendlichen Sturm nicht zu vermeiden. Es konnte dem örtlichen WGW. der Betrag von 87,80 Mark zugewiesen werden.

Kraftwagenverfolgungsfahrt des NSKK

Ueber 50 Fahrzeuge, Kraftwagen und Krafttraktor konnte der Sportwart der K. Staffel III/53 am Sonntagvormittag auf die Strecke der Verfolgungsfahrt schicken. Den Fahrern war die Aufgabe gestellt, einen Kraftwagen, der durch abgemessene Spitzgeschwindigkeit seine Spur verriet, zu verfolgen. Auf der Strecke, die über Ettingen ins Albtal führte und auf der linken und rechten Seite die Höhenorte kreuz und quer berührte, mußten sieben Kontrollposten passiert werden. Die Route war reich an verschiedenen Schikanen beim Zurechtfinden im Gelände. Ein neu beschaffter Holzabfuhrweg zwischen Spielberg und dem Albtal bot mit seinen Unebenheiten allerhand Tücken. Das vorausfahrende Kraftfahrzeug mit dem Senior des Karlsruher Motorsports am Steuer machte den Fahrteilnehmern die Führung der Aufgabe ohnebids nicht leicht. Vollständig wurde die Aufgabe nur von sechs Fahrern gelöst.

Als Erster passierte Schneider vom K. Sturm 22/53 das Ziel in scheinbarer Art. Als zweitbestes Fahrer wurde Gähler (DMG) mit seiner Weimangmaschine gewertet. Folgende Fahrer haben ebenfalls sämtliche Kontrollposten aufgefunden: Gauner (K. Sturm 28/53), von der Motorstaffel III/53 König und Lydion und schließlich Engesser, der bewährte Langstreckenfahrer vom K. Sturm 22/53.

Bei der anschließenden Bekanntgabe der Ergebnisse durch den Sportwart Horstmann, ergriff der Führer der Staffel III/53, Ebert, die die Fahrtschuldführer, das Wort, um seine Freude über die wohlgeungene Veranstaltung zum Ausdruck zu bringen.

Otto Wille, der Kampfsportler über 100 Meter freistil, wird demnächst zur Vollendung seiner Studien nach Berlin überziehen. Dem erst 21jährigen Oberstleutnant wird natürlich in der Reichshauptstadt beste Gelegenheit zur Förderung seiner sportlichen Leistungsfähigkeit geboten sein.

Lazio Avolanti, der bestens bekannte italienische Automobilrennfahrer, wird in der kommenden Saison entgegen einer früher von ihm abgegebenen Erklärung doch für den „Stall Ferrari“ starten. Achille Varzi hat sich bisher noch nicht festgelegt.

Der Westdeutsche Kohnmann wurde gleich zu Beginn des Neuporter Sechstagerennens in einen Massensturz verwickelt und dabei schwer verletzt. Mit einem Schiffsleibbruch mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Um die Europameisterschaft im Leichtgewicht kämpfen am 8. Dezember in Mailand der deutsche Meister Richard Siegemann und der Italiener Orlando. Im Punktgericht sibt für diesen Kampf u. a. der Sportwart des Gaues Südwest, Carl Feldhus-Prantfurt.

Menschen die viel laufen

Schuhhaus

Schuhe kaufen

Karlsruhe, Amalienstr. 23

Licht Union Spiele

Schauburg

Ein Carl Froelich-Film:

Ich für dich - du für mich

Carl Froelich, dem Schöpfer von „Mädchen in Uniform“, „Reifende Jugend“, „Kraich um Jolanthe“ und vielen anderen, ist hier ein neues Meisterwerk gelungen. Spannend und unterhaltend, ein Film, der jedem gefällt und dennoch wegweisend:

In beiden Theatern: 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr

Die praktische Hausfrau

verwendet zum Reinigen von Kleidern, Hüten, Teppichen, Ölfarbanstrichen den gereinigten Auszug aus Panamarinde

Quillola

Dosen zu -25,-, -50,-, -80

Verloren

1. Aktentasche in b. H. 10/11, 12/13, 14/15, 16/17, 18/19, 20/21, 22/23, 24/25, 26/27, 28/29, 30/31, 32/33, 34/35, 36/37, 38/39, 40/41, 42/43, 44/45, 46/47, 48/49, 50/51, 52/53, 54/55, 56/57, 58/59, 60/61, 62/63, 64/65, 66/67, 68/69, 70/71, 72/73, 74/75, 76/77, 78/79, 80/81, 82/83, 84/85, 86/87, 88/89, 90/91, 92/93, 94/95, 96/97, 98/99, 100/101, 102/103, 104/105, 106/107, 108/109, 110/111, 112/113, 114/115, 116/117, 118/119, 120/121, 122/123, 124/125, 126/127, 128/129, 130/131, 132/133, 134/135, 136/137, 138/139, 140/141, 142/143, 144/145, 146/147, 148/149, 150/151, 152/153, 154/155, 156/157, 158/159, 160/161, 162/163, 164/165, 166/167, 168/169, 170/171, 172/173, 174/175, 176/177, 178/179, 180/181, 182/183, 184/185, 186/187, 188/189, 190/191, 192/193, 194/195, 196/197, 198/199, 200/201, 202/203, 204/205, 206/207, 208/209, 210/211, 212/213, 214/215, 216/217, 218/219, 220/221, 222/223, 224/225, 226/227, 228/229, 230/231, 232/233, 234/235, 236/237, 238/239, 240/241, 242/243, 244/245, 246/247, 248/249, 250/251, 252/253, 254/255, 256/257, 258/259, 260/261, 262/263, 264/265, 266/267, 268/269, 270/271, 272/273, 274/275, 276/277, 278/279, 280/281, 282/283, 284/285, 286/287, 288/289, 290/291, 292/293, 294/295, 296/297, 298/299, 300/301, 302/303, 304/305, 306/307, 308/309, 310/311, 312/313, 314/315, 316/317, 318/319, 320/321, 322/323, 324/325, 326/327, 328/329, 330/331, 332/333, 334/335, 336/337, 338/339, 340/341, 342/343, 344/345, 346/347, 348/349, 350/351, 352/353, 354/355, 356/357, 358/359, 360/361, 362/363, 364/365, 366/367, 368/369, 370/371, 372/373, 374/375, 376/377, 378/379, 380/381, 382/383, 384/385, 386/387, 388/389, 390/391, 392/393, 394/395, 396/397, 398/399, 400/401, 402/403, 404/405, 406/407, 408/409, 410/411, 412/413, 414/415, 416/417, 418/419, 420/421, 422/423, 424/425, 426/427, 428/429, 430/431, 432/433, 434/435, 436/437, 438/439, 440/441, 442/443, 444/445, 446/447, 448/449, 450/451, 452/453, 454/455, 456/457, 458/459, 460/461, 462/463, 464/465, 466/467, 468/469, 470/471, 472/473, 474/475, 476/477, 478/479, 480/481, 482/483, 484/485, 486/487, 488/489, 490/491, 492/493, 494/495, 496/497, 498/499, 500/501, 502/503, 504/505, 506/507, 508/509, 510/511, 512/513, 514/515, 516/517, 518/519, 520/521, 522/523, 524/525, 526/527, 528/529, 530/531, 532/533, 534/535, 536/537, 538/539, 540/541, 542/543, 544/545, 546/547, 548/549, 550/551, 552/553, 554/555, 556/557, 558/559, 560/561, 562/563, 564/565, 566/567, 568/569, 570/571, 572/573, 574/575, 576/577, 578/579, 580/581, 582/583, 584/585, 586/587, 588/589, 590/591, 592/593, 594/595, 596/597, 598/599, 600/601, 602/603, 604/605, 606/607, 608/609, 610/611, 612/613, 614/615, 616/617, 618/619, 620/621, 622/623, 624/625, 626/627, 628/629, 630/631, 632/633, 634/635, 636/637, 638/639, 640/641, 642/643, 644/645, 646/647, 648/649, 650/651, 652/653, 654/655, 656/657, 658/659, 660/661, 662/663, 664/665, 666/667, 668/669, 670/671, 672/673, 674/675, 676/677, 678/679, 680/681, 682/683, 684/685, 686/687, 688/689, 690/691, 692/693, 694/695, 696/697, 698/699, 700/701, 702/703, 704/705, 706/707, 708/709, 710/711, 712/713, 714/715, 716/717, 718/719, 720/721, 722/723, 724/725, 726/727, 728/729, 730/731, 732/733, 734/735, 736/737, 738/739, 740/741, 742/743, 744/745, 746/747, 748/749, 750/751, 752/753, 754/755, 756/757, 758/759, 760/761, 762/763, 764/765, 766/767, 768/769, 770/771, 772/773, 774/775, 776/777, 778/779, 780/781, 782/783, 784/785, 786/787, 788/789, 790/791, 792/793, 794/795, 796/797, 798/799, 800/801, 802/803, 804/805, 806/807, 808/809, 810/811, 812/813, 814/815, 816/817, 818/819, 820/821, 822/823, 824/825, 826/827, 828/829, 830/831, 832/833, 834/835, 836/837, 838/839, 840/841, 842/843, 844/845, 846/847, 848/849, 850/851, 852/853, 854/855, 856/857, 858/859, 860/861, 862/863, 864/865, 866/867, 868/869, 870/871, 872/873, 874/875, 876/877, 878/879, 880/881, 882/883, 884/885, 886/887, 888/889, 890/891, 892/893, 894/895, 896/897, 898/899, 900/901, 902/903, 904/905, 906/907, 908/909, 910/911, 912/913, 914/915, 916/917, 918/919, 920/921, 922/923, 924/925, 926/927, 928/929, 930/931, 932/933, 934/935, 936/937, 938/939, 940/941, 942/943, 944/945, 946/947, 948/949, 950/951, 952/953, 954/955, 956/957, 958/959, 960/961, 962/963, 964/965, 966/967, 968/969, 970/971, 972/973, 974/975, 976/977, 978/979, 980/981, 982/983, 984/985, 986/987, 988/989, 990/991, 992/993, 994/995, 996/997, 998/999, 1000/1001, 1002/1003, 1004/1005, 1006/1007, 1008/1009, 1010/1011, 1012/1013, 1014/1015, 1016/1017, 1018/1019, 1020/1021, 1022/1023, 1024/1025, 1026/1027, 1028/1029, 1030/1031, 1032/1033, 1034/1035, 1036/1037, 1038/1039, 1040/1041, 1042/1043, 1044/1045, 1046/1047, 1048/1049, 1050/1051, 1052/1053, 1054/1055, 1056/1057, 1058/1059, 1060/1061, 1062/1063, 1064/1065, 1066/1067, 1068/1069, 1070/1071, 1072/1073, 1074/1075, 1076/1077, 1078/1079, 1080/1081, 1082/1083, 1084/1085, 1086/1087, 1088/1089, 1090/1091, 1092/1093, 1094/1095, 1096/1097, 1098/1099, 1100/1101, 1102/1103, 1104/1105, 1106/1107, 1108/1109, 1110/1111, 1112/1113, 1114/1115, 1116/1117, 1118/1119, 1120/1121, 1122/1123, 1124/1125, 1126/1127, 1128/1129, 1130/1131, 1132/1133, 1134/1135, 1136/1137, 1138/1139, 1140/1141, 1142/1143, 1144/1145, 1146/1147, 1148/1149, 1150/1151, 1152/1153, 1154/1155, 1156/1157, 1158/1159, 1160/1161, 1162/1163, 1164/1165, 1166/1167, 1168/1169, 1170/1171, 1172/1173, 1174/1175, 1176/1177, 1178/1179, 1180/1181, 1182/1183, 1184/1185, 1186/1187, 1188/1189, 1190/1191, 1192/1193, 1194/1195, 1196/1197, 1198/1199, 1200/1201, 1202/1203, 1204/1205, 1206/1207, 1208/1209, 1210/1211, 1212/1213, 1214/1215, 1216/1217, 1218/1219, 1220/1221, 1222/1223, 1224/1225, 1226/1227, 1228/1229, 1230/1231, 1232/1233, 1234/1235, 1236/1237, 1238/1239, 1240/1241, 1242/1243, 1244/1245, 1246/1247, 1248/1249, 1250/1251, 1252/1253, 1254/1255, 1256/1257, 1258/1259, 1260/1261, 1262/1263, 1264/1265, 1266/1267, 1268/1269, 1270/1271, 1272/1273, 1274/1275, 1276/1277, 1278/1279, 1280/1281, 1282/1283, 1284/1285, 1286/1287, 1288/1289, 1290/1291, 1292/1293, 1294/1295, 1296/1297, 1298/1299, 1300/1301, 1302/1303, 1304/1305, 1306/1307, 1308/1309, 1310/1311, 1312/1313, 1314/1315, 1316/1317, 1318/1319, 1320/1321, 1322/1323, 1324/1325, 1326/1327, 1328/1329, 1330/1331, 1332/1333, 1334/1335, 1336/1337, 1338/1339, 1340/1341, 1342/1343, 1344/1345, 1346/1347, 1348/1349, 1350/1351, 1352/1353, 1354/1355, 1356/1357, 1358/1359, 1360/1361, 1362/1363, 1364/1365, 1366/1367, 1368/1369, 1370/1371, 1372/1373, 1374/1375, 1376/1377, 1378/1379, 1380/1381, 1382/1383, 1384/1385, 1386/1387, 1388/1389, 1390/1391, 1392/1393, 1394/1395, 1396/1397, 1398/1399, 1400/1401, 1402/1403, 1404/1405, 1406/1407, 1408/1409, 1410/1411, 1412/1413, 1414/1415, 1416/1417, 1418/1419, 1420/1421, 1422/1423, 1424/1425, 1426/1427, 1428/1429, 1430/1431, 1432/1433, 1434/1435, 1436/1437, 1438/1439, 1440/1441, 1442/1443, 1444/1445, 1446/1447, 1448/1449, 1450/1451, 1452/1453, 1454/1455, 1456/1457, 1458/1459, 1460/1461, 1462/1463, 1464/1465, 1466/1467, 1468/1469, 1470/1471, 1472/1473, 1474/1475, 1476/1477, 1478/1479, 1480/1481, 1482/1483, 1484/1485, 1486/1487, 1488/1489, 1490/1491, 1492/1493, 1494/1495, 1496/1497, 1498/1499, 1500/1501, 1502/1503, 1504/1505, 1506/1507, 1508/1509, 1510/1511, 1512/1513, 1514/1515, 1516/1517, 1518/1519, 1520/1521, 1522/1523, 1524/1525, 1526/1527, 1528/1529, 1530/1531, 1532/1533, 1534/1535, 1536/1537, 1538/1539, 1540/1541, 1542/1543, 1544/1545, 1546/1547, 1548/1549, 1550/1551, 1552/1553, 1554/1555, 1556/1557, 1558/1559, 1560/1561, 1562/1563, 1564/1565, 1566/1567, 1568/1569, 1570/1571, 1572/1573, 1574/1575, 1576/1577, 1578/1579, 1580/1581, 1582/1583, 1584/1585, 1586/1587, 1588/1589, 1590/1591, 1592/1593, 1594/1595, 1596/1597, 1598/1599, 1600/1601, 1602/1603, 1604/1605, 1606/1607, 1608/1609, 1610/1611, 1612/1613, 1614/1615, 1616/1617, 1618/1619, 1620/1621, 1622/1623, 1624/1625, 1626/1627, 1628/1629, 1630/1631, 1632/1633, 1634/1635, 1636/1637, 1638/1639, 1640/1641, 1642/1643, 1644/1645, 1646/1647, 1648/1649, 1650/1651, 1652/1653, 1654/1655, 1656/1657, 1658/1659, 1660/1661, 1662/1663, 1664/1665, 1666/1667, 1668/1669, 1670/1671, 1672/1673, 1674/1675, 1676/1677, 1678/1679, 1680/1681, 1682/1683, 1684/1685, 1686/1687, 1688/1689, 1690/1691, 1692/1693, 1694/1695, 1696/1697, 1698/1699, 1700/1701, 1702/1703, 1704/1705, 1706/1707, 1708/1709, 1710/1711, 1712/1713, 1714/1715, 1716/1717, 1718/1719, 1720/1721, 1722/1723, 1724/1725, 1726/1727, 1728/1729, 1730/1731, 1732/1733, 1734/1735, 1736/1737, 1738/1739, 1740/1741, 1742/1743, 1744/1745, 1746/1747, 1748/1749, 1750/1751, 1752/1753, 1754/1755, 1756/1757, 1758/1759, 1760/1761, 1762/1763, 1764/1765, 1766/1767, 1768/1769, 1770/1771, 1772/1773, 1774/1775, 1776/1777, 1778/1779, 1780/1781, 1782/1783, 1784/1785, 1786/1787, 1788/1789, 1790/1791, 1792/1793, 1794/1795, 1796/1797, 1798/1799, 1800/1801, 1802/1803, 1804/1805, 1806/1807, 1808/1809, 1810/1811, 1812/1813, 1814/1815, 1816/1817, 1818/1819, 1820/1821, 1822/1823, 1824/1825, 1826/1827, 1828/1829, 1830/1831, 1832/1833, 1834/1835, 1836/1837, 1838/1839, 1840/1841, 1842/1843, 1844/1845, 1846/1847, 1848/1849, 1850/1851, 1852/1853, 1854/1855, 1856/1857, 1858/1859, 1860/1861, 1862/1863, 1864/1865, 1866/1867, 1868/1869, 1870/1871, 1872/1873, 1874/1875, 1876/1877, 1878/1879, 1880/1881, 1882/1883, 1884/1885, 1886/1887, 1888/1889, 1890/1891, 1892/1893, 1894/1895, 1896/1897, 1898/1899, 1900/1901, 1902/1903, 1904/1905, 1906/1907, 1908/1909, 1910/1911, 1912/1913, 1914/1915, 1916/1917, 1918/1919, 1920/1921, 1922/1923, 1924/1925, 1926/1927, 1928/1929, 1930/1931, 1932/1933, 1934/1935, 1936/1937, 1938/1939, 1940/1941, 1942/1943, 1944/1945, 1946/1947, 1948/1949, 1950/1951, 1952/1953, 1954/1955, 1956/1957, 1958/1959, 1960/1961, 1962/1963, 1964/1965, 1966/1967, 1968/1969, 1970/1971, 1972/1973, 1974/1975, 1976/1977, 1978/1979, 1980/1981, 1982/1983, 1984/1985, 1986/1987, 1988/1989, 1990/1991, 1992/1993, 1994/1995, 1996/1997, 1998/1999, 2000/2001, 2002/2003, 2004/2005, 2006/2007, 2008/2009, 2010/2011, 2012/2013, 2014/2015, 2016/2017, 2018/2019, 2020/2021, 2022/2023, 2024/2025, 2026/2027, 2028/2029, 2030/2031, 2032/2033, 2034/2035, 2036/2037, 2038/2039, 2040/2041, 2042/2043, 2044/2045, 2046/2047, 2048/2049, 2050/2051, 2052/2053, 2054/2055, 2056/2057, 2058/2059, 2060/2061, 2062/2063, 2064/2065, 2066/2067, 2068/2069, 2070/2071, 2072/2073, 2074/2075, 2076/2077, 2078/2079, 2080/2081, 2082/2083, 2084/2085, 2086/2087, 2088/2089, 2090/2091, 2092/2093, 2094/2095, 2096/2097, 2098/2099, 2100/2101, 2102/2103, 2104/2105, 2106/2107, 2108/2109, 2110/2111, 2112/2113, 2114/2115, 2116/2117, 2118/2119, 2120/2121, 2122/2123, 2124/2125, 2126/2127, 2128/2129, 2130/2131, 2132/2133, 2134/2135, 2136/2137, 2138/2139, 2140/2141, 2142/2143, 2144/2145, 2146/2147, 2148/2149, 2150/2151, 2152/2153, 2154/2155, 2156/2157, 2158/2159, 2160/2161, 2162/2163, 2164/2165, 2166/2167, 2168/2169, 2170/2171, 2172/2173, 2174/2175, 2176/2177, 2178/2179, 2180/2181, 2182/2183, 2184/2185, 2186/2187, 2188/2189, 2190/2191, 2192/2193, 2194/2195, 2196/2197, 2198/2199, 2200/2201, 2202/2203, 2204/2205, 2206/2207, 2208/2209, 2210/2211, 2212/2213, 2214/2215, 2216/2217, 2218/2219, 2220/2221, 2222/2223, 2224/2225, 2226/2227, 2228/2229, 2230/2231, 2232/2233, 2234/2235, 2236/2237, 2238/2239, 2240/2241, 2242/2243, 2244/2245, 2246/2247, 2248/2249, 2250/2251, 2252/2253, 2254/2255, 2256/2257, 2258/2259, 2260/2261, 2262/2263, 2264/2265, 2266/2267, 2268/2269, 2270/2271, 2272/2273, 2274/2275, 2276/2277, 2278/2279, 2280/2281, 2282/2283, 2284/2285, 2286/2287, 2288/2289, 2290/2291, 2292/2293, 2294/2295, 2296/2297, 2298/2299, 2300/2301, 2302/2303, 2304/2305, 2306/2307, 2308/2309, 2310/2311, 2312/2313, 2314/2315, 2316/2317, 2318/2319, 2320/2321, 2322/2323, 2324/2325, 2326/2327, 2328/2329, 2330/2331, 2332/2333, 2334/2335, 2336/2337, 2338/2339, 2340/2341, 2342/2343, 2344/2345, 2346/2347, 2348/2349, 2350/2351, 2352/2353, 2354/2355, 2356/2357, 2358/2359, 2360/2361, 2362/2363, 2364/2365, 2366/2367, 2368/2369, 2370/2371, 2372/2373, 2374/2375, 2376